
MINISTERIUM FÜR NATIONALE VERTEIDIGUNG
VERWALTUNG AUFKLÄRUNG

SONDERBERICHT

Nr. 24 / 77 vom 12. Sep. 1977

NUR ZUR PERSÖNLICHEN INFORMATION!

Information

über

einige Angaben zum aktuellen Stand der
Vorbereitung der NATO-Staaten auf die
Belgrader Konferenz

Der Inhalt dieses Sonderberichtes ist nur zur
Information eines engbegrenzten Kreises
leitender Kader bestimmt.
Er darf aus Sicherheitsgründen nicht weiterge-
geben werden. Es darf nicht daraus zitiert oder
sich in anderer Weise darauf berufen werden.
Dieses Material ist nach Auswertung in
eigener Zuständigkeit zu vernichten.

Geheime Verschlusssache!

A 482 044 14. Ausf. Bl. 2

Nach zuverlässigen Aufklärungsangaben wurde am 07.09.1977 in einer Sitzung des Politischen Ausschusses des NATO-Rates¹⁾ unter Hinzuziehung von KSZE-Experten der Stand der Vorbereitungen der NATO auf die Belgrader Konferenz beraten und festgestellt:

1. Die NATO-Staaten stimmen darin überein, daß die Erfüllungsbilanz der Bestimmungen der Schlußakte von Helsinki das Kernstück der Belgrader Konferenz bildet. Zur Erreichung dieses Zieles wurden vier Wege vereinbart:
 - Druckausübung auf die Staaten des Warschauer Vertrages hinsichtlich der Erfüllungsdiskussion mit Unterstützung dieses Drucks durch die öffentliche Meinung in den NATO-Staaten;
 - Aufnahme der NATO-Interpretation der Erfüllungsbilanz in das Belgrader Schlußdokument;
 - Erreichen der Zustimmung zu NATO-Vorschlägen zur Verbesserung der Bilanzierung des Erfüllungsstandes der Schlußakte;
 - Vorgabe einer gewissen Aufgeschlossenheit der NATO-Staaten gegenüber Wünschen der Staaten des Warschauer Vertrages als eventuelle Konzession zur Durchsetzung westlicher Vorschläge.

Die Realisierbarkeit dieser Wege wird von den NATO-Staaten unterschiedlich gewertet. Die Mehrheit vertritt die Auffassung, daß der Westen im Belgrader Schlußdokument nur eine feierliche Erklärung durchsetzen kann, die die Gültigkeit der Schlußakte von Helsinki und den Willen aller Teilnehmer zu ihrer weiteren und vollständigen Erfüllung bekräftigt.

1) tagt wöchentlich einmal unter Vorsitz des NATO-Generalsekretärs

2. Die NATO-Staaten werden in der Erfüllungsdiskussion zur Schlußakte von Helsinki ihre "eigene und vorbildliche Erfüllung" darstellen. Dies soll zugleich die Hauptmethode sein, um den Erfüllungsstand der Staaten des Warschauer Vertrages zu kritisieren.

Die NATO-Staaten sind in ihrer Mehrheit der Auffassung, daß zumindestens in den Plenarsitzungen die Kritik an einzelnen Staaten des Warschauer Vertrages und die Erwähnung individueller Fälle möglichst vermieden werden sollen. Dies solle nur dann erfolgen, wenn einzelne westliche Länder oder die NATO insgesamt von den Staaten des Warschauer Vertrages direkt angegriffen werden.

Es wurde vereinbart, die Intensität und die Spezifizierung der westlichen Kritik von der Eröffnungserklärung über die allgemeine Aussprache bis zur Erörterung in einzelnen Arbeitsorganen zu steigern und auch vom Verhalten der Staaten des Warschauer Vertrages und vom Konferenzverlauf abhängig zu machen.

Es wurde einem BRD-Vorschlag zugestimmt, in einem sogenannten "kleinen Koffer" die Argumente für eine nüchterne, sachliche und unpolemische Diskussion zu sammeln und zugleich einen "großen Koffer" mit Argumentationen und Unterlagen für eine polemische und kontroverse Diskussion vorzubereiten.

3. Hinsichtlich Form und Inhalt des Schlußdokumentes wurden die besonders von Frankreich vorgetragenen Gedanken weitgehend akzeptiert. Sie beinhalten:

- geringerer Status als die Schlußakte von Helsinki, lediglich politisch-moralisch verpflichtend aber völkerrechtlich nicht bindend;
- der Inhalt des Belgrader Schlußdokumentes sollte die Schlußakte von Helsinki weder modifizieren noch interpretieren, aber die Gültigkeit der Schlußakte bekräftigen und vielleicht einige ihrer Passagen präzisieren;

- der Text der Schlußakte solle relativ kurz und nüchtern das aufzählen, was in Belgrad geschehen und beschlossen worden ist.

Die Frage einer eventuellen Unterzeichnung der Belgrader-Schlußakte blieb auf der Beratung ebenso offen, wie die Frage, ob die Eröffnungs- und Schlußerklärungen in voller Länge oder gekürzt bzw. überhaupt als Anhang beigelegt werden sollen.

Es wurde vereinbart, die Erwartungen der westlichen Öffentlichkeit hinsichtlich des Schlußdokumentes von Belgrad zu dämpfen.

4. Die meisten NATO-Staaten haben sich gegen eine Vermehrung der Anzahl möglicher Experten-Treffen nach dem Treffen von Belgrad ausgesprochen. Dadurch soll eine indirekte Institutionalisierung der KSZE vermieden werden.
5. Die NATO-Staaten werden in einer Sitzung des NATO-Rates am 28.09., zu der die Delegationsleiter für das Belgrader Treffen hinzugezogen werden, die letzte Abstimmung ihrer grundsätzlichen Positionen vornehmen und auch die Grundlinien der Eröffnungserklärungen sowie das Vorgehen bei der Prinzipien Diskussion besprechen.

MINISTERIUM FÜR NATIONALE VERTEIDIGUNG
VERWALTUNG AUFKLÄRUNG

SONDERBERICHT

Nr. 29 / 77 vom 20. Okt. 1977

NUR ZUR PERSÖNLICHEN INFORMATION!

Information
über
militärpolitische und -strategische Orientierungen
der Bundeswehrführung für die 80er Jahre

Dieses Material ist nur zur persönlichen Information eines engbegrenzten Kreises leitender Kader bestimmt. Es darf aus Sicherheitsgründen nicht weitergegeben werden. Es darf nicht daraus zitiert oder sich in anderer Weise darauf berufen werden.

Dieses Material ist nach Auswertung in eigener Zuständigkeit zu vernichten.

Geheime Verschlusssache!

A 482 048 12 .Ausf., Bl.2

Der Bundesminister Leber hat für die Tätigkeit des Bonner Verteidigungsministeriums und der Generale und Offiziere der BRD in den NATO-Stäben und -Einrichtungen zur Realisierung der Beschlüsse des Ausschusses für Verteidigungsplanung der NATO vom 17. Mai 1977¹⁾ militärpolitische und -strategische Arbeitsrichtlinien erlassen.

Diese Grundsatzweisungen haben folgenden Hauptinhalt:

1. Die Mitwirkung der BRD an NATO-Entscheidungen und deren Verwirklichung habe sich grundsätzlich an den spezifischen westdeutschen militärpolitischen und -strategischen Bedürfnissen zu orientieren und zugleich integrierende Wirkung auszuüben. Dabei bleibe die weitere Stärkung der engen Bindungen zwischen Nordamerika (USA, Kanada) und den westeuropäischen NATO-Staaten ein Grundsatz der Militärpolitik der BRD. Die hohen NATO-Beiträge der USA und BRD haben zu einem Vorzugsverhältnis zwischen beiden Ländern in der NATO geführt. Diese Vorrangstellung der USA und BRD soll weiter gestärkt werden. Sie dürfe jedoch das NATO-Bündnis insgesamt und die Bündnisverpflichtungen der einzelnen NATO-Staaten nicht belasten. Deshalb sei auch die praktische Kooperation der BRD mit den westeuropäischen NATO-Staaten zu intensivieren, wobei soweit wie irgend möglich eine französische Beteiligung erreicht werden soll. Die Art und Weise und der Umfang der Teilnahme der BRD an der Verwirklichung der jüngsten NATO-Beschlüsse habe eine Signalwirkung für die westeuropäischen NATO-Staaten. Das sei auch von Bedeutung für den Umfang der künftigen Mehrleistungen der USA, die einen entsprechenden Beitrag der westeuropäischen NATO-Staaten voraussetzen.
2. Bei der erforderlichen Festlegung von Prioritäten im militärischen Bereich sei der Stärkung der "Vorneverteidigung" Vorrang einzuräumen. Die NATO-Streitkräfte müßten so grenznah wie möglich und sofort einsatzbereit zur Verfügung stehen. Zur Stärkung der "Vorneverteidigung" sei es erforderlich:

1) Es handelt sich hier um die "Ministerrichtlinie 1977", die als NATO-Rahmendokument die kurz- und langfristigen Rüstungsprogramme zur Erhöhung der Kriegsbereitschaft des Paktes festschreibt.

Geheime Verschlusssache!

A 482 048 12. Ausf., Bl. 3

- die Kampfkraft der konventionellen Streitkräfte der NATO bereits in Friedenszeiten zu verstärken, besonders die Ausstattung mit Panzerabwehrwaffen zu verbessern und im NATO-Maßstab eine ausreichende Kriegsbevorratung in der Nähe der Einsatzräume anzulegen;
 - den Kräftezuwachs der Streitkräfte der westeuropäischen NATO-Staaten und die Kräftezufuhr aus Übersee schon im Spannungsfall so sicherzustellen, daß die Kampfkraft der NATO-Streitkräfte noch vor Kriegsbeginn einen möglichst hohen Stand erreicht;
 - für die rechtzeitige Heranführung von Reservisten aus Übersee die politischen, militärischen und technischen Voraussetzungen, z.B. mehr Aufnahmeeinrichtungen, Flugplätze, Bunker und Materialdepots in der Nähe der Einsatzräume, zu schaffen;
 - schon im Frieden eine wirksamere Nutzung des Reservistenpotentials der westeuropäischen NATO-Staaten für den Kriegsfall vorzubereiten;
 - die politische und militärische Reaktionsfähigkeit der NATO erkennbar zu steigern, u.a. durch
 - . reaktionsschnellere Konsultations- und Entscheidungsverfahren, auch durch Einsatz modernster Führungstechnik,
 - . Unterstellung der nationalen Streitkräfte unter den NATO-Oberbefehl zum gleichen Zeitpunkt und durch
 - . die Angleichung der Mobilmachungssysteme der NATO-Staaten;
 - die Vorschriften für den Einsatz der Streitkräfte zu vereinheitlichen.
3. Mit einer realen Erhöhung der Rüstungsaufwendungen seien die Schwachstellen in der Kriegsbereitschaft der NATO zu beseitigen. Maßstab für die Gestaltung des Rüstungshaushaltes müßten die erkannten Probleme sein und nicht pauschale Steigerungsraten. Die Art und Weise der Finanzplanung der BRD schaffe den nötigen Spielraum, um neu auftretende Aufgaben höherer Priorität finanziell abzusichern.

Geheime Verschlusssache!

A 482 048 12.Ausf., Bl.4

Diejenigen Maßnahmen zur Verbesserung der Kampfkraft und Gefechtsbereitschaft der Streitkräfte, die mit geringerem oder gar keinem Kostenaufwand verbunden sind, seien vorrangig in Angriff zu nehmen.

Hinsichtlich der Rüstungskooperation in der NATO sollten vor allem die Möglichkeiten für westeuropäische Gemeinschaftsprogramme genutzt, zugleich aber auch die Rüstungszusammenarbeit mit den daran nicht direkt beteiligten westeuropäischen Staaten und mit den USA betrieben werden. Besondere Bemühungen seien erforderlich, um die französischen Widerstände gegen die Aufnahme der Zusammenarbeit der Europäischen Programmgruppe mit den USA abzubauen.

Schlußfolgernd ist einzuschätzen:

Die Grundsatzweisungen des Bonner Verteidigungsministers erhärten die bisher getroffenen Einschätzungen zum militärpolitischen und militärstrategischen Kurs der BRD für die 80er Jahre.

Erneut wird das Streben der BRD-Führung nach Vorherrschaft über die westeuropäischen NATO-Staaten auf der Grundlage des enger werdenden Sonderbündnisses mit den USA und des weiter wachsenden militärischen Gewichtes der BRD in der NATO deutlich.

Es bestätigt sich die hohe Intensität, mit der die Bundeswehrführung an der Durchsetzung der Grundsätze ihrer Vorwärtsstrategie in der NATO und in den militärischen Planungen des Paktes für die folgenden Jahre arbeitet.

Min 19/10/77

Bestätigt: Chef der Verwaltung *i.v. Kuyda, Oberst*

Verteiler für Informationsmaterialien

Stellv. d. Chets u. Ltr. Inf.

Titel Sonderbericht Nr. 29 / 77

Information über militärpolitische und -strategische Orientierungen der Bundeswehrführung für die 80er Jahre

Ex. Vors.d.Nationalen Verteidigungsrates	_____	7. Ex. Büro Honecker (GM Otto)	1
1. Ex. Minister für Nationale Verteidigung	1	Ex. Sekretariat d.Min.f.Nationale Vert. (Oberst Wegehaupt)	_____
3. Ex. Stellv.d.Min.u.Chef d. Hauptstabes	1	Ex.	_____
5. Ex. Stellv.d.Min.u.Chef d.PHV	_____	Ex. Stadtkommandant Berlin	_____
Ex. Stellv.d.Min.u.Chef RD	_____	Ex. Chef Militärschule "P. Engels"	_____
Ex. Stellv.d.Min.u.Chef Techn.u.Bewaffn.	_____	Ex. MAPW, Ltr. Lehrstuhl 203/102/...	_____
Ex. Stellv.d.Min.u.Chef LaSK	_____	Ex. Direktor Institut MAT	_____
Ex. Stellv.d.Min.u.Chef LSK/LV	_____	Ex.	_____
Ex. Stellv.d.Min.u.Chef VM	_____	Ex. Chef MB III ¹⁾	_____
Ex. Stellv.d.Min.u.Chef Grenztruppen d.DDR	_____	Ex. Chef MB V ¹⁾	_____
Ex. Leiter d.Zivilverteidigung d.DDR	_____	Ex. Kdr.Offz.-HS d.LaSK/LSK/LV/VM/GT ¹⁾	_____
Ex. Hauptinspekteur der NVA	_____	Ex. Kdr. PuAR-2	_____
Ex. Sekr.d.Nationalen Verteidigungsrates	_____	Ex. CA LaSK/LSK/LV/VM/GT	_____
Ex.	_____	Ex. Ltr. Abt. 1	_____
Ex. Chef Verwaltung Kader	_____	Ex.	_____
Ex. Chef Pionierwesen (m.Forsch.-Zentr.)	_____	4. Ex. ZK d. SRD, Ltr.Abt.Sicherheitsfragen	1
Ex. Chef Chemische Dienste	_____	2. Ex. Minister für Staatssicherheit	1
Ex. Chef Verwaltung Finanzen	_____	Ex. MfS, 1. Stellv.d.Ministers	_____
Ex.	_____	Ex. MfS, HVA	_____
6. Ex. Stellv.d.Chefs d.Hpst.f.op.Fragen	1	Ex. MfS, Ltr. Abt. ...	_____
Ex. Stellv.d.Chefs d.Hpst.f.Org.	_____	Ex. Chef Verwaltung 2000	_____
Ex. Stellv.d.Chefs d.Hpst.f.MAT	_____	Ex. MFAA	_____
Ex. Vertreter der NVA beim Stab VSK	_____	Ex.	_____
Ex.	_____	8. Ex. Chef Verwaltung Aufklärung	1 (zugleich Reserve)
Ex. Chef Verwaltung Operativ	_____	9. Ex. Stellv.d.Ch.f. op.takt.Aufklärung	1
Ex. Chef Verwaltung TV	_____	Ex. Stellv.d.Ch.f. Agenturaufklärung	1
Ex. Chef Verwaltung MiWi	_____	Ex. Stellv.d.Ch.f. strat.Aufklärung	1
Ex. Chef Verwaltung Nachrichten	_____	Ex. Stellv.d.Ch. u.Ltr.Politabteilung	_____
Ex. Chef Verwaltung Intern.Verbindungen	_____	Ex.	_____
Ex. Leiter Militärtopograph. Dienst	_____	10. Ex. Stab der VSK	_____
Ex.	_____	10. Ex. HVA UdSSR (einschl. CA d. GSSD)	1
Ex. Chef Verw.Raketen-u.Artl.-Technik	_____	Ex. Polen	_____
Ex. Chef Verw.Mil.-Transportwesen	_____	Ex. CSSR	_____
Ex. Chef Verw. Panzerdienst	_____	Ex. Ungarn	_____
Ex. Chef Kfz-Wesen	_____	Ex. Bulgarien	_____
Ex.	_____	Ex. Rumänien	_____
Ex. Chef Verwaltung Technik	_____	Ex. Vertreter d.VSK bei der NVA	_____
Ex. Chef Verwaltung Schiffbau	_____	Ex.	_____
Ex. Kommandeur MTI	_____	11. Ex. Arbeitsexemplar AG-Nr.: 1512	1
Ex.	_____	Ex. Umlauf im Bereich Information unter AL 17/19/21 (Zugl. STCVW)	_____
Ex. Chef Verw. Schulen und Weiterbildung	_____	Ex. Reserve zugl. CVerw.	_____
Ex. Chef Verw. Inspektion	_____	12. Ex. zu den Akten	1
Ex. Leiter Abt. Vorschriften	_____	Insgesamt:	12
Ex.	_____		

danach: Umlauf AL Bv. Inf.

1) über Chef der Teilstreitkräfte

Leiter der Abteilung

Wolff

MINISTERIUM FÜR NATIONALE VERTEIDIGUNG
VERWALTUNG AUFKLÄRUNG

SONDERBERICHT

Nr. 30 / 77 vom 18 Nov. 1977

NUR ZUR PERSÖNLICHEN INFORMATION!

Information
über
die wahrscheinlichen Hauptthemen der NATO-
Tagungen im Dezember 1977

Dieses Material ist nur zur persönlichen Information eines engbegrenzten Kreises leitender Kader bestimmt. Es darf aus Sicherheitsgründen nicht weitergegeben werden. Es darf nicht daraus zitiert oder sich in anderer Weise darauf berufen werden. Dieses Material ist nach Auswertung in eigener Zuständigkeit zu vernichten.

Geheime Verschlusssache!

A 482 051 20.Ausf.Bl. 2

Die NATO-Tagungen im Dezember 1977¹⁾ werden hauptsächlich im Zeichen der Vorbereitungen für das im Mai 1977 in Washington geplante Gipfeltreffen der NATO (Regierungs- bzw. Staatschefs) und der dem Gipfeltreffen unmittelbar vorangehenden Tagungen der militärischen Spitzengremien der NATO stehen.

Der vorbereitende Charakter der bevorstehenden NATO-Tagungen schließt grundsätzliche Entscheidungen und Beschlüsse zur weiteren Profilierung der Militärpolitik und -strategie der NATO für die 80er Jahre mit großer Wahrscheinlichkeit aus.

Diese werden erst auf dem NATO-Gipfel im Mai 1978 zu erwarten sein.

Die mit Sicherheit auf der Tagesordnung stehende Analyse des Standes des Belgrader Treffens und der Ergebnisse der Wiener Verhandlungen wird kaum einen Wandel in den bisherigen destruktiven Verhandlungskonzeptionen der NATO deutlich machen, vielmehr wird die NATO an ihrem bisher festgelegten Kurs festhalten und erneut ihren Widerstand gegen erste Schritte zur Rüstungsbegrenzung und Abrüstung sowie gegen einen Abbau der militärischen Blockstruktur in Europa dokumentieren.

Der Haupttenor der außen- und militärpolitischen Orientierung der Dezembertagungen wird darin bestehen, neue Impulse und Aktivitäten auszulösen für die Fortsetzung und weitere Aktivierung des entspannungsfeindlichen Kurses der NATO und zur politischen Festigung und militärischen Stärkung des Kriegsblocks auf der Grundlage von Weisungen der Verteidigungs- und Außenminister, die für die Arbeit der politischen und militärischen Organe der NATO bindend sind und der Vorbereitung der Frühjahrstagungen 1978 dienen.

1) Es werden tagen: der Militärausschuß der NATO am 05.12., die Europäische Gruppe der NATO am 05.12., der Ausschuß für Verteidigungsplanung (DPC) am 06./07.12., der NATO-Ministerrat (Außen- und Verteidigungsminister) am 08./09.12. Die Tagung der Nuklearen Planungsgruppe fand bereits am 11./12.10.1977 in Bari (Italien) statt.

Geheime Verschlusssache!

A 482 051 W.Ausf.Bl. 3

Im Zentrum der Dezember-Tagungen der NATO werden folgende Themenkomplexe stehen:

1. Die Beratung einer ersten Studie über die langfristigen Tendenzen der Entwicklung der Ost-West-Beziehungen, in deren Mittelpunkt der Einfluß der Politik der Sowjetunion und des gesamten Warschauer Vertrages auf die internationalen Entwicklungen sowie die daraus von der NATO zu ziehenden Schlußfolgerungen für den politischen Kampf gegen die sozialistische Staatengemeinschaft in den 80er Jahren stehen werden.

Im Zusammenhang damit ist zu erwarten, daß die Dezembertagungen erneut Fragen der Entwicklung besonders des militärischen Kräfteverhältnisses zwischen der NATO und dem Warschauer Pakt beraten, die möglichen Auswirkungen eines Abkommens zwischen der UdSSR und den USA über die Begrenzung der strategischen Angriffswaffen "SALT II" auf den weiteren Verlauf der Wiener Verhandlungen und auf die außen- und wirtschaftspolitischen Beziehungen der Paktstaaten zu den sozialistischen Ländern analysieren sowie Folgerungen aus der Entwicklung der Innen- und Außenpolitik Pekings ziehen werden. Die Resultate der Beratungen zu dieser Problematik sollen ihren Niederschlag in einer Trendanalyse finden, die dem Gipfeltreffen der NATO im Mai 1978 zur Beschlußfassung vorgelegt werden soll.

2. Die Prüfung erster Untersuchungsergebnisse über die politische Lageentwicklung im Mittelmeerraum. Im Vordergrund werden dabei jene Konsequenzen stehen, die sich aus dem wachsenden Einfluß des Sozialismus im Mittelmeerraum für die weitere Profilierung der Militärpolitik und -strategie der NATO ergeben.
3. Die Erörterung der Ergebnisse der 22. Tagung der Nuklearen Planungsgruppe (NPG). Zur Kernfrage werden die Probleme, die mit der Einführung der Neutronenwaffe in die Streitkräfte der europäischen NATO-Staaten im Zusammenhang stehen. Es ist

Geheime Verschlusssache!

A 482 051 20. Ausf. Bl. 4

zu erwarten, daß die USA und die BRD erneut ihren Druck auf die anderen Paktstaaten verstärken, um möglichst im Mai 1978 zumindest eine bindende Vorentscheidung über die Einführung der Neutronenwaffe in den 80er Jahren bei den Streitkräften der mitteleuropäischen NATO-Staaten treffen zu können.

Die USA nehmen an, daß sich bis dahin alle anderen Regierungen der ständigen Mitgliedstaaten der NPG (GB, BRD, Italien) sowie Belgien und die Niederlande, also jener westeuropäischen Staaten, deren Streitkräfte mit den Raketensystemen "Lance" zugleich die Einsatzmittel für die Neutronen-Gefechtsköpfe besitzen, für die Einführung der Waffe entscheiden.

Die NPG und der NATO-Militärausschuß werden auf den Dezember-tagungen mit weitergehenden Untersuchungen über den zukünftigen Platz und die Rolle der Neutronenwaffe in der NATO-Strategie beauftragt werden.

Des weiteren werden Fragen der Modernisierung der Kernwaffen- und konventionellen Kräfte der NATO in den Jahren 1978 bis 1984 auf der Tagesordnung der Dezembertagungen stehen. Die Einführung und der Einsatz von "Cruise Missiles" in Westeuropa wird dabei ein zentrales Problem sein. Weitere Gegenstände der Beratungen, verbunden mit der Festlegung von Weisungen für die Fortsetzung der Untersuchungen im Rahmen des langfristigen Rüstungsprogramms der NATO, werden die Verbesserung der Luftverteidigung der NATO-Seestreitkräfte, die Eignung moderner Waffensysteme für den konventionellen und Kernwaffeneinsatz, die Verbesserung des Konsultationsmechanismus der NATO für den Kernwaffeneinsatz, einschließlich der politischen und strategischen Aspekte des Kernwaffeneinsatzes der NATO auf See, sein.

4. Die Prüfung des Standes und die weiteren Erfordernisse der NATO- und nationalen Planungen für die Verwirklichung des langfristigen Rüstungsprogramms für den Zeitraum 1979 bis 1984. Die Planungen sollen auf dem Gipfeltreffen im Mai 1978 zunächst als Empfehlungen vorliegen.

Geheime Verschlusssache!

A 482 051 20.Ausf.Bl. 5

Es wird eine Zwischenbilanz gezogen werden über die von den Bündnisstaaten bereits verwirklichten bzw. in Angriff genommenen Maßnahmen zur Realisierung des im Mai 1977 beschlossenen Programms zur kurzfristigen Erhöhung der Kriegsbereitschaft der NATO, vor allem über die Verwirklichung der Maßnahmen zur Steigerung der Anzahl der Panzerabwehrmittel, zur Verbesserung der Kriegsbevorratung mit Munition, Treibstoffen usw., zur Steigerung der Gefechtsbereitschaft der Streitkräfte und zur Sicherung der schnellen Verstärkung der Streitkräfte in Westeuropa aus Übersee.

Zu erwarten ist auch die Beratung erster Ergebnisse der NATO-Herbstübungsreihe "Autumn Forge 77" und der Seekriegsübung "Ocean Safari". Die daraus von der NATO-Führung zu ziehenden Schlußfolgerungen werden hauptsächlich Fragen der Verbesserung des Bereitschaftsgrades der NATO-Streitkräfte, der schnellen Verstärkung der NATO-Streitkräftegruppierungen in Westeuropa, der Verbesserung der Transport- und Versorgungssysteme, der Vereinheitlichung von taktischen Einsatzgrundsätzen und -verfahren sowie der Überführung von Nachschub über den Atlantik betreffen.

5. Die Verabschiedung der Streitkräfteplanung der NATO für 1978 auf der Grundlage der nationalen Planungen. Im Mittelpunkt der damit verbundenen Diskussion über die Erfüllung der Streitkräfteplanung im Jahre 1977 (insbesondere Bilanz der Europäischen Gruppe der NATO) und über die für 1978 vorgesehenen Maßnahmen werden wichtige Folgerungen aus den Ergebnissen der Überprüfung der nach der neuen "Struktur 80" gegliederten Brigaden der BRD und aus dem Stand der Vorbereitungen zur Verstärkung der niederländischen Streitkräfte in der BRD mit einer Brigade (etwa ab zweites Halbjahr 1978) stehen.
6. Weitere Hauptfragen der Dezembertagungen der NATO werden die Rationalisierung der Rüstungen, die Standardisierung und die gegenseitige Verwendung von Bewaffnung und Ausrüstung auf der

Geheime Verschlusssache!

A 482 051 20.Ausf.Bl. 6

Grundlage eines dazu erarbeiteten Dokumentes und der Ergebnisse der Konferenz der nationalen Rüstungsdirektoren (CNAD) vom 25. bis 27.10.1977 sowie der Konferenz der Staatssekretäre für Rüstungen der Mitgliedstaaten der "Europäischen Programmgruppe" (EPG) vom 07./08.11.1977 sein. Eine Kernfrage der westeuropäischen NATO-Staaten wird darin bestehen, wie die Aufnahme des von Carter im Mai 1977 zugesicherten Dialogs zur Festlegung konkreter Maßnahmen für gemeinsame Rüstungen in Gang gebracht werden kann. Auf dem NATO-Gipfel in Washington im Mai 1978 sollen den USA dazu die konkreten Vorstellungen der "EPG" vorgelegt werden. Auf Grund der Überprüfung des luftgestützten Frühwarn- und Aufklärungssystems "AWACS" im November 1977 in der BRD ist anzunehmen, daß auf den Dezembertagungen der NATO dazu erste Ergebnisse vorliegen werden. Mit einer prinzipiellen Entscheidung über dieses Projekt ist jedoch auf den Dezembertagungen kaum zu rechnen.

Bestätigt: Chef der Verwaltung

Q. H. J. 17/77

20. Exemplar (6) Blatt 7
Min 16/11.77

Verteiler für Informationsmaterialien

Stellv. d. Chefs u. Ltr. Inf.

Titel Sonderbericht Nr. 30 / 77

über die wahrscheinlichen Hauptthemen der NATO-Tagungen
im Dezember 1977

10	Ex. Vors.d.Nationalen Verteidigungsrates	1	13	Ex. Büro Honecker (GM Otto)	1
3	Ex. Minister für Nationale Verteidigung	1		Ex. Sekretariat d.Min.f.Nationale Vert. (Oberst Wegehaupt)	1
5	Ex. Stellv.d.Min.u.Chef d. Hauptstabes	1		Ex.	1
6	Ex. Stellv.d.Min.u.Chef d.PHV	1		Ex. Stadtkommandant Berlin	1
7	Ex. Stellv.d.Min.u.Chef RD	1		Ex. Chef Militärschule "P. Engels"	1
8	Ex. Stellv.d.Min.u.Chef Techn.u.Bewaffn.	1		Ex. MAFB, Ltr. Lehrstuhl 203/102/...	1
9	Ex. Stellv.d.Min.u.Chef LaSK	1		Ex. Direktor Institut MAT	1
10	Ex. Stellv.d.Min.u.Chef LSK/LV	1		Ex.	1
11	Ex. Stellv.d.Min.u.Chef WM	1		Ex. Chef MB III ¹⁾	1
	Ex. Stellv.d.Min.u.Chef Grenztruppen d.DDR	1		Ex. Chef MB V ¹⁾	1
	Ex. Leiter d.Zivilverteidigung d.DDR	1		Ex. Kdr.Offz.-HS d.LaSK/LSK/LV/VM/GT ¹⁾	1
	Ex. Hauptinspekteur der NVA	1		Ex. Kdr. FuAR-2	1
	Ex. Sekr.d.Nationalen Verteidigungsrates	1		Ex. CA LaSK/LSK/LV/VM/GT	1
	Ex.	1		Ex. Ltr. Abt. 1	1
	Ex.	1		Ex.	1
	Ex. Chef Verwaltung Kader	1	4)	Ex. ZK d. SED, Ltr.Abt.Sicherheitsfragen	1
	Ex. Chef Pionierwesen (m.Forsch.-Zentr.)	1	2)	Ex. Minister für Staatssicherheit	1
	Ex. Chef Chemische Dienste	1		Ex. MFS, 1. Stellv.d.Ministers	1
	Ex. Chef Verwaltung Finanzen	1	14	Ex. MFS, HVA	1
	Ex.	1		Ex. MFS, Ltr. Abt. ...	1
12	Ex. Stellv.d.Chefs d.HpSt.f.op.Fragen	1		Ex. Chef Verwaltung 2000	1
	Ex. Stellv.d.Chefs d.HpSt.f.Org.	1	15	Ex. MFAA	1
	Ex. Stellv.d.Chefs d.HpSt.f.MAT	1		Ex.	1
	Ex. Vertreter der NVA beim Stab VSK	1	16	Ex. Chef Verwaltung Aufklärung	1
	Ex.	1		Ex. Stellv.d.Ch.f. op.takt.Aufklärung	1
	Ex.	1	17	Ex. Stellv.d.Ch.f.Agenturaufklärung	1
	Ex.	1		Ex. Stellv.d.Ch.f.strat.Aufklärung	1
	Ex.	1		Ex. Stellv.d.Ch. u.Ltr.Politabteilung	1
	Ex.	1		Ex.	1
	Ex.	1		Ex. Stab der VSK	1
	Ex.	1	18	Ex. HVA UdSSR (einschl. CA d. GSSD)	1
	Ex.	1		Ex. Polen	1
	Ex.	1		Ex. CSSR	1
	Ex.	1		Ex. Ungarn	1
	Ex.	1		Ex. Bulgarien	1
	Ex.	1		Ex. Rumänien	1
	Ex.	1		Ex. Vertreter d.VSK bei der NVA	1
	Ex.	1		Ex.	1
	Ex.	1	19	Ex. Arbeitsexemplar AG-Nr.: 1577	1
	Ex.	1	20	Ex. Umlauf im Bereich Information UAL 17/19/21 mit/ohne Weitergabe an Bearbeiter	1
	Ex.	1		Ex. Reserve	1
	Ex.	1		Ex. zu den Akten	1

zugl. Reser
ve

20

1) über Chefs der Teilstreitkräfte

Salomon
Leiter der Abteilung

MINISTERIUM FÜR NATIONALE VERTEIDIGUNG
VERWALTUNG AUFKLÄRUNG

SONDERBERICHT

Nr. **31 / 77** m 05. Dez. 1977

NUR ZUR PERSONLICHEN INFORMATION!

Information

über

die Tagung der Europäischen Gruppe der NATO

am 05.12.1977

Der Inhalt dieses Sonderberichtes ist nur zur Information eines engbegrenzten Kreises leitender Kader bestimmt.

Er darf aus Sicherheitsgründen nicht weitergegeben werden. Es darf nicht daraus zitiert oder sich in anderer Weise darauf berufen werden.

Dieses Material ist nach Auswertung an die Verwaltung Aufklärung zurückzusenden.

Geheime Verschlusssache!

A 482 052 *R.* Ausf. Bl. 2

Zuverlässigen Angaben zufolge stehen auf der heute, am 05.12.1977 stattfindenden Tagung der Verteidigungsminister der Mitgliedstaaten der Europäischen Gruppe der NATO folgende Hauptfragen im Mittelpunkt der Beratungen:

- Bericht über die Verwirklichung der Planungen der Europäischen Gruppe für 1977 und Bestätigung der Festlegungen über ihre Streitkräfteplanung für das Jahr 1978;
- Berichte über den Stand und die Weiterführung der Arbeiten der Untergruppen der Europäischen Gruppe sowie
- Beratung von Fragen der Tätigkeit der Europäischen Programmgruppe (EPG), der Ergebnisse der USA-Reise des britischen Verteidigungsministers und von Aspekten der NATO-Strategie, insbesondere im Zusammenhang mit SALT II und der geplanten Einführung von Flügelgeschossen (Cruise Missiles) und der Neutronenwaffe in Westeuropa.

Bei der Einschätzung der Erfüllung der Pläne der Europäischen Gruppe für 1977 wird der wachsende Beitrag ihrer Mitgliedstaaten im Rahmen der Rüstungsanstrengungen der NATO durch die Steigerung ihrer Rüstungsausgaben im Jahre 1977 um mehr als 4 Mrd. Dollar, die erfolgreiche Arbeit der Untergruppen für taktische Konzeptionen und Ausbildung sowie der Europäischen Programmgruppe hervorgehoben.

Das zur Verabschiedung stehende Programm der Staaten der Europäischen Gruppe für 1978 sieht die Einführung folgender neuer Bewaffnung und Ausrüstung vor:

Bei den Landstreitkräften:

265 Kampfpanzer, 1 370 andere gepanzerte Fahrzeuge (davon 100 M-113 A1 bei der Bundeswehr), 814 PALR-Systeme (davon 545 vom Typ TOW, MILAN und HOT bei der Bundeswehr) und 14 059 tragbare Fla-Raketen.

Geheime Verschlusssache!

A 482 052 12.Ausf.Bl. 3

Bei den Luftstreitkräften:

112 Kampfflugzeuge (davon 4 "Alpha Jet" bei der Bundeswehr), 22 Transportflugzeuge, 53 Hubschrauber, 260 Fla-Geschütze und 213 Fla-Raketensysteme.

Bei den Seestreitkräften:

10 Zerstörer bzw. Fregatten, 11 Minenleger bzw. Minenjagdboote (davon 8 Minenjagdboote bei der Bundesmarine), 2 U-Boote, 5 Schnellboote, 3 Versorgungsschiffe und 23 Hubschrauber.

Darüber hinaus sollen 200 Panzer leistungsstärkere Kanonen erhalten, 40 Kampfflugzeuge mit neuen Mitteln für den funkelektronischen Kampf ausgerüstet, 237 Fla-Raketensysteme modernisiert sowie 10 Zerstörer mit neuen Raketensystemen, 14 U-Boote mit neuen Torpedo-Systemen und 31 Hubschrauber der Seestreitkräfte mit neuen Torpedos und Luft-Boden(Schiff)-Raketen ausgestattet werden.

Im Ergebnis der Arbeit der Untergruppen liegen den Verteidigungsministern folgende verabschiedungsreife Vorhaben zur Beschlußfassung vor:

- Dokument über die konventionelle taktische Luftkriegsoperation in Europa bis 1985, das 6 Teilkonzeptionen einschließt (Kampf gegen gegnerische Luftstreitkräfte am Boden, Kampf um die Luftüberlegenheit, Abriegelung des Gefechtsfeldes in der operativen Tiefe, Bekämpfung gegnerischer Landstreitkräfte auf dem Gefechtsfeld, Luftunterstützung der Seestreitkräfte, taktische Luftaufklärung);
- Entwürfe der taktischen Forderungen an PALR-Systeme der dritten Generation mittlerer und großer Reichweite (2000/4000 Meter), an ein System der Minenfeldmarkierung und für eine tragbare Fla-Rakete (Fliegerfaust);
- Studie über die "Standardisierung von unten" (Vereinheitlichung von Baugruppen, Komponenten, Einzelteilen und Werkstoffen);

Geheime Verschlusssache!A 482 052 *12*.Ausf.Bl. 4

- Maßnahmen zur Durchsetzung der am 09.06.1976 beschlossenen "Leitlinien für die Zusammenarbeit bei der logistischen Unterstützung großer Waffensysteme und Geräte", die in die Eurogroup-Länder in den kommenden Jahren eingeführt werden sollen;
- Grundsatzdokument über "operationelle Forderungen und technische Leistungsmerkmale des Fernmeldesystems" der NATO (wurde seit 1974 überarbeitet).

Des Weiteren wird von den Untergruppen der Europäischen Gruppe über den Stand folgender laufender Vorhaben informiert:

- Analyse über Strukturunterschiede bei den NATO-Landstreitkräften, ihre Auswirkungen auf die Zusammenarbeit und die gegenseitige Austauschbarkeit von Verbänden der Landstreitkräfte und Folgerungen im Hinblick auf die Angleichung der Organisationsstrukturen der Landstreitkräfte. Ein Gesamtbericht zu kurz- und langfristigen Maßnahmen auf diesem Gebiet soll im Frühjahr 1978 vorgelegt werden.
- Konzeptionen für die Panzerabwehr, für die Seeraumüberwachung und die U-Bootbekämpfung aus der Luft, für die Weiterentwicklung der Varianten der konventionellen taktischen Luftkriegsführung in Europa für den Zeitraum von 1985 bis 2000 und für Führungssysteme der Truppenluftabwehr.
- weiterführende Maßnahmen zur Verbesserung der gemeinsamen Ausbildung innerhalb der NATO, insbesondere zur Ausbildung von Strahlflugzeugführern, zur Ausbildung an der 155-mm-Panzerhaubitze SP 70, von Fernaufklärern, von Besatzungen für die operativ-taktische Rakete "Lance" und für die taktisch-fliegerische Ausbildung, wofür die erste Phase im Januar 1978 in Fürstenfeldbrück anlaufen soll. Insgesamt sind 12 weitere gemeinsame Ausbildungsvorhaben in der Planung.
- Ausarbeitung taktischer Forderungen und Konzeptionen zur Einführung eines gesicherten Wählfunknetzes auf taktischer Ebene.

Geheime Verschlusssache!

A 482 052 *12*.Ausf.Bl. 5

- Konzeptionen für gemeinsame Versorgungssysteme wichtiger und neu zuzuführender Kampftechnik bei allen Teilstreitkräften.

Weiterhin wird über die Beschaffung eines Nachfolgesystems für die Luft-Luft-Raketen "Sidewinder" beraten. Dazu soll im Januar 1978 eine Entscheidung auf Regierungsebene getroffen werden, die die ab Ende 1980 vorgesehene Beschaffung folgender Stückzahlen bestätigen soll: 5 700 für Großbritannien, 800 für Norwegen, 1 500 für Italien, voraussichtlich 500 für Belgien.

Als langfristige Vorhaben stehen u.a. zur Beratung:

- mögliche Maßnahmen der Europäischen Programmgruppe für den Ersatz von Waffen, Kampftechnik und Ausrüstungen im Zeitraum von 1981 bis 1986;
- Möglichkeiten der Einführung moderner Technik der Truppenaufklärung.

Außerdem wird im Interesse der stärkeren Beteiligung der westeuropäischen Rüstungsindustrie am Rüstungsgeschäft und der Verhinderung der Vergrößerung der rüstungstechnologischen Lücke zwischen den USA und den westeuropäischen NATO-Staaten der Vorsitzende der Europäischen Programmgruppe, Italien, beauftragt, im Januar 1978 mit den USA Verhandlungen über die stärkere Beteiligung der westeuropäischen NATO-Staaten an der Ausrüstung der NATO-Streitkräfte zu führen.

Schlußfolgernd ist einzuschätzen:

Die für die Beschleunigung und Verschärfung des NATO-Rüstungskurses immer größer und gewichtiger werdende Rolle der Europäischen Gruppe der NATO wird erneut durch ihre gegenwärtige Tagung dokumentiert. Die führenden Kräfte in der NATO, besonders die USA und die BRD, nutzen dieses Instrument immer effektiver und gezielter, um die westeuropäischen NATO-Staaten zu größeren Rüstungsleistungen zugunsten eines beschleunigten militärischen Kräftezuwachses der NATO zu zwingen.

Geheime Verschlusssache!

A 482 052 *u.*Ausf.Bl. 6

Besonders deutlich wird die rüstungsbeschleunigende und -stimulierende Rolle der BRD in Westeuropa.

Die gegenwärtige Tagung der Europäischen Gruppe trägt überwiegend den Charakter einer Zwischenbilanz. Sie trifft zugleich Entscheidungen für die Fortsetzung der Rüstungsanstrengungen im Jahre 1978, insbesondere zu den Beschaffungsvorhaben und zu operativ-taktischen Forderungen für neue Waffensysteme mit dem Ziel, Grundlagen für die Beschlußfassung über die mittelfristige Streitkräfteplanung der NATO im Frühjahr 1978 vorzubereiten.

Bestätigt: Chef der Verwaltung Q. Meyer

GVS-Nr.: A 482 052

12. 11. 77
Min 7/12.22

Stellv. d. Chefs u. Ltr. Inf.

**Verteiler
für Informationsmaterialien**

Titel Sonderbericht Nr. 31/77

Information über die Tagung der Europäischen Gruppe
der NATO am 05.12.1977

Ex. Vors.d.Nationalen Verteidigungsrates		7. Ex. Büro Honecker (GM Otto)	1
1. Ex. Minister für Nationale Verteidigung	1	Ex. Sekretariat d.Min.f.Nationale Vert. (Oberst Wegehaupt)	
3. Ex. Stellv.d.Min.u.Chef d. Hauptstabes	1	Ex.	
4. Ex. Stellv.d.Min.u.Chef d.PHV	1	Ex. Stadtkommandant Berlin	
Ex. Stellv.d.Min.u.Chef RD		Ex. Chef Militärschule "F. Engels"	
Ex. Stellv.d.Min.u.Chef Techn.u.Bewaffn.		Ex. MAPS, Ltr. Lehrstuhl 203/102/...	
Ex. Stellv.d.Min.u.Chef LaSK		Ex. Direktor Institut MAT	
Ex. Stellv.d.Min.u.Chef LSK/LV		Ex.	
Ex. Stellv.d.Min.u.Chef VM		Ex. Chef MB III ¹⁾	
Ex. Stellv.d.Min.u.Chef Grenztruppen d.DDR		Ex. Chef MB V ¹⁾	
Ex. Leiter d.Zivilverteidigung d.DDR		Ex. Kdr.Offz.-HS d.LaSK/LSK/LV/VM/GT ¹⁾	
Ex. Hauptinspekteur der NVA		Ex. Kdr. FuAR-2	
Ex. Sekr.d.Nationalen Verteidigungsrates		Ex. CA LaSK/LSK/LV/VM/GT	
Ex.		Ex. Ltr. Abt. 1	
Ex. Chef Verwaltung Kader		Ex.	
Ex. Chef Pionierwesen (m.Forsch.-Zentr.)		6. Ex. ZK d. SED, Ltr.Abt.Sicherheitsfragen	1
Ex. Chef Chemische Dienste		2. Ex. Minister für Staatssicherheit	1
Ex. Chef Verwaltung Finanzen		Ex. MFS, 1. Stellv.d.Ministers	
Ex.		8. Ex. MFS, HVA	1
5. Ex. Stellv.d.Chefs d.HpSt.f.op.Fragen	1	Ex. MFS, Ltr. Abt. ...	
Ex. Stellv.d.Chefs d.HpSt.f.Org.		Ex. Chef Verwaltung 2000	
Ex. Stellv.d.Chefs d.HpSt.f.MAT		Ex. MFAA	
Ex. Vertreter der NVA beim Stab VSK		Ex.	
Ex.		9. Ex. Chef Verwaltung Aufklärung	1 zgl. Res.
Ex. Chef Verwaltung Operativ		Ex. Stellv.d.Ch.f. op.takt.Aufklärung	
Ex. Chef Verwaltung TV		Ex. Stellv.d.Ch.f.Agenturaufklärung	
Ex. Chef Verwaltung MiWi		Ex. Stellv.d.Ch.f.strat.Aufklärung	
Ex. Chef Verwaltung Nachrichten		Ex. Stellv.d.Ch. u.Ltr.Politabteilung	
Ex. Chef Verwaltung Intern.Verbindungen		Ex.	
Ex. Leiter Militärtopograph. Dienst		Ex. Stab der VSK	
Ex.		10. Ex. HVA UdSSR (einschl. CA d. GSSD)	1
Ex. Chef Verw.Raketen-u.Artl.-Technik		Ex. Polen	
Ex. Chef Verw.Mil.-Transportwesen		Ex. CSSR	
Ex. Chef Verw. Panzerdienst		Ex. Ungarn	
Ex. Chef Kfz-Wesen		Ex. Bulgarien	
Ex.		Ex. Rumänien	
Ex. Chef Verwaltung Technik		Ex. Vertreter d.VSK bei der NVA	
Ex. Chef Verwaltung Schiffbau		Ex.	
Ex. Kommandeur MTI		11. Ex. Arbeitsexemplar 1511	1
Ex.		AG-Nr.:	
Ex. Chef Verw. Schulen und Weiterbildung		Ex. Unlauf im Bereich Information	
Ex. Chef Verw. Inspektion		UAL	
Ex. Leiter Abt. Vorschriften		mit/ohne Weitergabe an Bearbeiter	
Ex.		Ex. Reserve	1
		12. Ex. zu den Akten	1
		Insgesamt:	12

1) über Chefs der Teilstreitkräfte

i.v. Gesamt
Leiter der Abteilung 15 Kapitän z. See

MINISTERIUM FÜR NATIONALE VERTEIDIGUNG
VERWALTUNG AUFKLÄRUNG

SONDERBERICHT

Nr 32 / 77 vom 19. 12. 77

NUR ZUR PERSÖNLICHEN INFORMATION I

Information

über

die Ergebnisse der Dezember-Tagungen der NATO
vom 05.12. bis 09.12.1977 in Brüssel

Die Dezember-Tagungen der NATO-Führungsorgane¹⁾ zogen eine Zwischenbilanz zu den langfristigen Vorhaben, zu denen die NATO-Konferenzen im Mai 1978 grundsätzliche Entscheidungen, insbesondere zur weiteren Profilierung der Militärpolitik und -strategie der NATO für die 80er Jahre, treffen werden.

Zugleich wurden Maßnahmen zur Fortsetzung des entspannungsfeindlichen Kurses der NATO, zur politischen Festigung und militärischen Stärkung des Kriegsblocks für die nächstliegende Zeit, vor allem durch die westeuropäischen NATO-Staaten, beschlossen.

Es wurden

- der Stand der Vorbereitungen für das Ende Mai 1978 geplante Gipfeltreffen der NATO (Regierungs- und Staatschefs) eingeschätzt;
- die bisherigen Ergebnisse der Verhandlungen zwischen den USA und der Sowjetunion über die Begrenzung strategischer Offensivwaffen (SALT II), des Verlaufes des Belgrader Treffens und der Wiener Verhandlungen über die Reduzierung der Streitkräfte und Rüstungen in Mitteleuropa analysiert und der weitere Kurs der NATO zu diesen Verhandlungen festgelegt;
- die Erfüllung der militärischen Planungen der NATO und der einzelnen Paktstaaten überprüft sowie
- weitere Aufgaben für die Erhöhung der Kriegsbereitschaft der NATO beschlossen.

Die Hauptergebnisse der Dezember-Tagungen der NATO-Führungsorgane sind:

1. Die NATO ist entschlossen, ihre destruktive Position bei den Verhandlungen mit den Staaten des Warschauer Vertrages über die Fragen der Sicherheit, Rüstungsbegrenzung und Abrüstung, besonders bei den Belgrader und Wiener Verhandlungen, weiterzuführen und die Anstrengungen zu verstärken, um

1) Es tagten: der Militärausschuß der NATO am 05.12., die Europäische Gruppe der NATO am 05.12., der Ausschuß für Verteidigungsplanung (DPC) am 06./07.12.; am 07.12. tagten die Außenminister der BRD, Großbritanniens, der USA und Frankreichs im Rahmen ihres sogenannten Deutschlandgesprächs und am 08./09.12. der NATO-Ministerrat (Außenminister der Paktstaaten). Die Tagung der Nuklearen Planungsgruppe (NPG) fand bereits am 11./12.10. in Bari (Italien) statt.

- besonders über ihr demagogisches Menschenrechtskonzept und dessen angestrebte Institutionalisierung den ideologischen und subversiven Kampf gegen die Länder der sozialistischen Staatengemeinschaft weiter zu intensivieren;
- die Verhandlungen zur Erlangung einseitiger militärischer Vorteile im Interesse der Veränderung des militärischen Kräfteverhältnisses zugunsten der NATO zu nutzen.

Das Auftreten der BRD aber auch anderer westeuropäischer Staaten verdeutlicht den auch für die Zukunft zu erwartenden Druck auf die USA, damit diese in den SALT-Verhandlungen auch die BRD-Forderungen hinsichtlich der Dislozierung neuester amerikanischer Kern- und Kernwaffeneinsatzmittel in Westeuropa bzw. des Einsatzes der strategischen Kernwaffenkräfte der USA im Interesse der westeuropäischen NATO-Staaten, keine Kompromisse eingehen oder Beschränkungen zulassen.

2. Die Tagungen unterstrichen erneut, daß die NATO ihren Kurs des umfassenden militärischen Ausbaues und der beschleunigten Herstellung der Kriegsbereitschaft des Paktes mit hoher Intensität fortsetzt. Im Jahre 1977 erreichte sie einige bedeutende Resultate bei der Stärkung ihrer Streitkräfte sowie Fortschritte in Richtung der Koordinierung der Rüstungen und Übereinstimmung bei der langfristigen Planung des Paktes.

Für 1978 zeichnen sich weitere Anstrengungen zur effektiveren Nutzung der finanziellen und rüstungsökonomischen Potenzen der Paktstaaten ab. Die Vertiefung und Optimierung der militärpolitischen und -strategischen, rüstungsökonomischen und militärischen Kooperation und Koordination sind eine Haupttendenz der weiteren Entwicklung der NATO.

3. Die Tagungen zeigten die Absicht der USA zum weiteren Ausbau ihrer Führungsrolle in der NATO in engster Partnerschaft mit der BRD. Beide Staaten sind und bleiben für die überschaubare Zukunft die Haupttriebkräfte für die politische Festigung des Paktes und für die Durchsetzung der langfristigen Konzeption zur Erlangung der militärischen Überlegenheit über die Staaten des Warschauer Vertrages, zur Ausdehnung der politischen und militärischen Einfluß- und Wirkungssphären der NATO in der

Welt mit dem Ziel der schrittweisen Veränderung des Kräfteverhältnisses in den verschiedenen Weltregionen und insgesamt zu Gunsten des Imperialismus.

4. Die BRD trat bereits in der Vorbereitung und im Verlauf der Tagungen deutlich als zweite Führungs- und Militärmacht im Pakt auf und machte ihren Anspruch auf weiter wachsenden, bestimmenden Einfluß auf die Militärpolitik und Militärstrategie der NATO deutlich.

In diesem Zusammenhang ist zu erwarten, daß die Führung der BRD neben der ab 02.01.1978 vom Bundeswehrgeneral Schmückle besetzten Funktion des Stellvertreters des NATO-Oberbefehlshabers Europa weitere NATO-Kommandostellen für Bundeswehrgenerale fordert und so handeln wird, daß die militärpolitischen, militärstrategischen und militärischen Planungen und Entscheidungen der NATO von Beginn an entscheidend von der BRD mitbestimmt werden.

Im einzelnen brachten die Dezember-Tagungen der NATO folgende Ergebnisse:

1. Das "SALT II"-Abkommen¹⁾, dessen Abschluß in der 1. Hälfte 1978 erwartet wird, wurde durch die stärkeren Widerstände der BRD und anderer Paktstaaten zu einem breit diskutierten Thema der Tagungen.

Die BRD verlangte von den USA, die strikte Wahrung der militärpolitischen und militärstrategischen Interessen der BRD und der anderen westeuropäischen NATO-Staaten bei den Verhandlungen mit der Sowjetunion. Sie forderte für die weiteren "SALT"-Verhandlungen eine ähnliche Konsultationspraxis und ein gemeinsames Verhandlungskonzept wie das bei den Wiener Verhandlungen praktiziert wird. Von BRD-Seite wird die feste Zusicherung der USA, bei den Vorbereitungen für "SALT III" eine intensivere Konsultation mit den Paktstaaten durchzuführen, als ein wichtiges Ergebnis ihres Drucks auf die USA gewertet.

Die Hauptkritik der BRD richtete sich

- gegen eine Begrenzung der Gefechtsreichweiten der für Westeuropa vorgesehenen "Cruise Missiles" auf rd. 600 km im Rahmen der SALT-Vereinbarungen.
Sie fordert, daß mit den für Westeuropa bestimmten bodengestützten Flügelgeschossen auch in der Sowjetunion liegende strategische Ziele bekämpft werden können, d.h. die Verfügbarkeit über die volle Gefechtsreichweite dieser Waffe (1300 km);
- gegen eine Weiterführung der "SALT"-Gespräche über den Kopf der BRD und der anderen westeuropäischen Paktstaaten hinweg sowie gegen eine "Abkopplung" der in Großbritannien basierten USA-Bombenflugzeuge des Typs F-111, der Kernwaffenträger (Flugzeuge) der VI. USA-Flotte im Mittelmeer und der dem NATO-Oberbefehlshaber Europa unterstehenden amerikanischen Atom-U-Boote vom Kernwaffenpotential der NATO.

Es ist zu erwarten, daß die BRD weitere Vorstöße unternehmen wird, um ihre Interessen in den Ergebnissen der "SALT"-Verhandlungen zu verankern. Besondere Anstrengungen wird Bonn darauf richten, die Diskussionen in der NATO über die Flügelgeschosse "Cruise Missiles" zu forcieren, um deren Einführung in das strategische Potential der NATO sowie bei den westeuropäischen NATO-Staaten in den 80er Jahren zu gewährleisten.

1) Es soll umfassen

1. einen Achtjahresvertrag, der auf dem Abkommen von Wladiwostok von 1974 beruht;
2. ein Protokoll, das für die Dauer von drei Jahren gewisse Beschränkungen für die Flügelgeschosse "Cruise Missiles" und für einen Typ sowjetischer Bombenflugzeuge (NATO-Bezeichnung "Backtire") vorsieht;
3. eine Absichtserklärung für ein drittes "SALT"-Abkommen.

Zur Problematik der Neutronenwaffe wurden keine prinzipiellen Entscheidungen getroffen. Es zeigte sich jedoch deutlich, daß die NATO, voran die BRD, den Klärungs- und Entscheidungsprozeß in Vorbereitung der Mai-Tagungen 1978 beschleunigen möchte. So sollen die USA, Großbritannien, Belgien und die BRD zunächst eine Kompromißlösung anstreben, die vorsieht, eine erste, nicht genannte Anzahl von Neutronengefechtsköpfen in den betreffenden Paktstaaten, wahrscheinlich hauptsächlich in der BRD, zu lagern.

Norwegen, Dänemark, Island und die Niederlande sollen die Einführung der Neutronenwaffe abgelehnt haben. Zum Teil wurden dafür innenpolitische Gründe angeführt. Übereinstimmend soll jedoch von diesen Staaten betont worden sein, daß die Neutronenwaffe die "Rüstungskontrollgespräche" zwischen West und Ost einträchtigen könnte.

2. Die Verhandlungen in Wien über die Reduzierung der Streitkräfte und Rüstungen in Mitteleuropa sollen auch 1978 durch die bisher praktizierte destruktive Position der NATO blockiert werden. Einer mit großen propagandistischen Aufwand angekündigten sogenannten "BRD-Initiative" für die Weiterführung der Wiener Verhandlungen sollen die NATO-Führungsgremien zugestimmt haben.

Der BRD-Vorschlag beruht nach wie vor auf den NATO-Grundsätzen der "Parität" und der "kollektiven Höchststärken" und zielt unverändert auf die Verschiebung des militärischen konventionellen Kräfteverhältnisses in Mitteleuropa zu Gunsten der NATO ab.

Als angeblich "neues Element" im Bonner Vorschlag wurde herausgestellt, daß die Sowjetunion nicht mehr eine komplette Panzerarmee aus der DDR abziehen solle, sondern selbst entscheiden könne, aus welchen Tiefen des Reduzierungsraumes sie Panzertruppen in der geforderten Stärke abzieht. Die BRD erhebt für sich weiterhin den Anspruch, daß Reduzierungsmaßnahmen bei der Bundeswehr in einer ersten Phase¹⁾ nicht zur Diskussion gestellt werden.

Der Vorschlag selbst soll jedoch in Wien erst nach Abschluß der detaillierten Zahlendiskussion über die Stärke der Streitkräfte der Staaten des Warschauer Vertrages im Reduzierungsraum eingebracht werden.

Bundeskanzler Schmidt hatte am 28.10.1977 in einem Vortrag vor dem Internationalen Institut für Strategische Studien die BRD-Absicht dargelegt, mit der Drohung zur Aufnahme der Neutronenwaffe in das Rüstungsarsenal der NATO von den sozialistischen Staaten einseitige Zugeständnisse bei den Wiener Verhandlungen erpressen zu versuchen.

1) Laut jüngster Erklärung des FDP-"Wehrexperthen" Möllemann wolle die BRD im Rahmen ihrer "Initiative" in Wien demonstrieren, daß sie entschlossen sei, mögliche Vereinbarungen über Truppenreduzierungen in einer zweiten Phase auch auf die Bundeswehr anzuwenden.

3. Bezüglich des Belgrader Treffens wurde die für die politische Entspannung in Europa negative Verhandlungsführung der USA, der BRD und anderer NATO-Staaten, die u.a. darauf abzielt, "hauptamtliche" internationale Organe für die ständige Einmischung in die inneren Angelegenheiten der UdSSR und in die der anderen Staaten des Warschauer Vertrages zu schaffen, einmütig gebilligt.

Es soll weiterhin dem sowjetischen Vorschlag ("Plattform für Aktionen zur Festigung der militärischen Entspannung in Europa") ausgewichen und versucht werden, der NATO genehme "vertrauensbildende Maßnahmen" durchzusetzen.

Mit dem Ziel, ihre entspannungsfeindliche Haltung in Belgrad gegenüber der Öffentlichkeit zu verschleiern und mit der Absicht, das Belgrader Treffen für einen langen Zeitraum als Tribüne für das demagogische Menschenrechtskonzept zu nutzen, nahm die NATO den von Bundeskanzler Schmidt gebrachten Vorschlag auf, möglicherweise eine nächste Konferenz etwa 1980 auf "höherer Ebene" durchzuführen.

4. Westberlin betreffend legte Bonn wiederum größten Wert darauf, daß von den Paktstaaten die wachsenden Bindungen zwischen Bonn und Westberlin sowie das Recht der BRD zur Außenvertretung Westberlins nachdrücklich sanktioniert wurde. Dabei wurde seitens Bonn der DDR und der UdSSR verleumderisch unterstellt, vertraglich zugesicherte Rechte der BRD immer wieder in Frage zu stellen. Im Kommuniqué der Außenminister wird die widersprüchliche Haltung zum Vierseitigen Abkommen erneut demonstriert, in dem einerseits die "Befriedigung" über "die positiven Wirkungen" des Vier-Mächte-Abkommens zum Ausdruck gebracht, zugleich aber erneut die Rolle Westberlins als potentieller Spannungsherd ("Prüfstein der Entspannung") unterstrichen wurde.

5. Die Analysen zur militärischen Entwicklung der NATO im Jahre 1977 und ihre Festlegungen für 1978 unterstreichen das Grundanliegen des Paktes, die Verstärkung des militärischen Potentials mit neuer Energie zu betreiben. Primär ging und geht es um weitere effektive Maßnahmen zur Ausfüllung der erneut bekräftigten Strategie der "flexiblen Reaktion" und der "Vorwärtsstrategie" durch alle NATO-Paktstaaten.

Die Rüstungsausgaben in der NATO erreichten nach den offiziell zugegebenen Angaben 1977 die Rekordhöhe von insgesamt 165 Mrd. Dollar (363 Mrd. M), das sind 20 Mrd. Dollar (44 Mrd. M) mehr als 1976.

Nachdrücklich wurde hervorgehoben, daß die BRD in den militärischen Ausgaben pro Kopf der Bevölkerung nach wie vor hinter den USA auf dem zweiten Platz rangiert und ihre Position weiter ausgebaut hat. Während die USA ihre Ausgaben offiziell pro Kopf der Bevölkerung von 364 Dollar im Jahre 1976 auf 391 Dollar 1977 erhöhten, steigerte die BRD ihre Pro-Kopf-Ausgaben in diesem Zeitraum von 228 auf 233 Dollar.

Auch die Mitgliedstaaten der Europäischen Gruppe der NATO haben ihre Rüstungsausgaben real erhöht. Der Nominalwert der Erhöhung belief sich auf über 4 Mrd. US-Dollar.

Positiv hervorgehoben wurden die Mehrleistungen an Investitionen einiger Paktstaaten. So soll im Jahre 1977 z.B. Belgien Mehrleistungen an Investitionen von 11 Prozent (soll 1978 auf 14 Prozent steigen) und Norwegen eine Investitionssteigerung von 16,6 Prozent (1978 = 24 Prozent) aufgebracht haben. Großbritannien habe seinen Anteil an Investitionen um 20 Prozent erhöht; Mehrausgaben wurden auch bei Italien konstatiert. In dieser Entwicklung zeigt sich eindeutig die Zunahme der Eignung der westeuropäischen NATO-Staaten in der Frage eines wachsenden militärischen Beitrages dieser Länder im Rahmen der Gesamtkriegsvorbereitungen der NATO.

In der Sitzung des Ausschusses für Verteidigungsplanung wurde unter Berufung auf die "Ministerrichtlinie 1977" und auf Grund weitergehender Forderungen durch die USA und die BRD nochmals die Notwendigkeit betont, die Rüstungsausgaben auch in der Zukunft weiterhin real zu steigern und dabei besonders der Mittelzuweisung für größere Neuausrüstungs- und Modernisierungsvorhaben eine noch stärkere Bedeutung zuzumessen. Es wurde ein Beschluß der Konferenz der nationalen Rüstungsdirektoren (CNAD) vom 25. bis 27.10.1977 gebilligt, der vorsieht, ein Verfahren für eine NATO-"Rüstungsplanungserhebung" zu schaffen, mit der eine Koordinierung der Hauptrüstungsobjekte im gesamten NATO-Rahmen für einen langen Zeitraum erreicht werden soll.

Die realen Steigerungen der Militär- und Rüstungsausgaben der NATO-Staaten fanden ihren spürbaren Niederschlag im Zuwachs an Kampfkraft der NATO-Streitkräfte. Leber schätzte ein, daß es "respektabel" sei, was in den meisten NATO-Ländern auf diesem Gebiet kurzfristig geschehen sei.

Zu dem im Mai 1977 beschlossenen und bis Ende 1978 laufenden Programm zur kurzfristigen Erhöhung der Kriegsbereitschaft der NATO wurden Verbesserungen, insbesondere auf den Gebieten der Panzerabwehr, der Kriegsbevorratung, der Einsatzbereitschaft und bei Maßnahmen zur Sicherung der schnellen Heranführung von Verstärkungen erreicht.

Laut USA-Verteidigungsminister Brown hat sich z.B. die Anzahl der Panzerabwehrlenkkraketen in der NATO seit Ende 1976 um 47000 Stück auf 193000 Stück erhöht. Bis Ende 1978 soll die Zahl der Panzerabwehrlenkkraketen um weitere 45000 Stück anwachsen. Erhöhungen seien auch bei anderen Munitionsvorräten im Gange bzw. für 1978 geplant.

Im Rahmen einer speziellen Zusammenkunft der Verteidigungsminister der USA, BRD, Großbritanniens und der Niederlande sind die Niederlande mit Nachdruck aufgefordert worden, die für 1978 geplante Verlegung einer zusätzlichen Brigade in den Norden der BRD tatsächlich zu vollziehen.

Es wurde vom niederländischen Verteidigungsminister erklärt, daß dazu vor dem Amtsantritt der neuen Regierung keine Entscheidung fallen könne. Großbritannien soll sich bereit erklärt haben, für die Unterbringung der niederländischen Brigade Kasernen der Britischen Rheinarmee zur Verfügung zu stellen.

Leber verlangte von den Bündnispartnern höhere finanzielle Mittel zur Finanzierung der Verstärkungsmaßnahmen der NATO auf dem BRD-Territorium. Der gemeinsame 60prozentige Anteil der USA und der BRD für Schutzanlagen, Depots, Flugplätze und Funkmeßanlagen könne nicht bedeuten, daß bei einer Unterbringung zusätzlicher operativer Einheiten der USA in der BRD Bonn wiederum den Hauptanteil der Infrastruktur übernehmen könnte. Jede zusätzliche Brigade der USA in der BRD würde nicht nur für die BRD, sondern auch für die anderen Paktstaaten strategischen Gewinn bringen.

Die BRD forderte im Interesse der Sicherstellung einer schnellen Heranführung von Truppen im Lufttransport dafür künftig den Übungseinsatz von Verkehrsflugzeugen der NATO-Länder vorzusehen.

Des weiteren wurde von der BRD, ebenso vom Militärausschuß der NATO und vom Oberbefehlshaber der NATO-Streitkräfte Europa, auf noch bestehende ernste Mängel an der Südflanke der NATO hingewiesen. Es soll geprüft werden, wie die Militärhilfe für Portugal, Griechenland und die Türkei erhöht und vor allem eine weitere Eindämmung der griechisch-türkischen Streitigkeiten erreicht werden kann. Der Chef des türkischen Generalstabes, General Sancar, erklärte, daß die Türkei ihre NATO-Aufgaben in Zukunft nicht erfüllen könne, wenn die USA keine umfangreicheren Waffenlieferungen leisten. Ankara soll angeblich mit der völligen Ausweisung aller USA-Einheiten für den Fall gedroht haben, daß das "Waffenembargo" nicht bis Ende März 1978 aufgehoben worden sei. Die türkische Regierung erklärte sich bereit, ihre Truppen im besetzten Teil Zyperns zu reduzieren sowie gewisse Wiedergutmachungsbeschlüsse zugunsten von früheren griechischen Eigentümern zu fassen.

Leber appellierte in dieser Frage erstmals mit Schärfe öffentlich an den USA-Kongreß, das "Waffenembargo" der USA gegenüber der Türkei aufzuheben und auch damit die Führungsrolle der USA im Bündnis zu verwirklichen.

Gegenüber Griechenland wurden von der BRD mögliche Konsequenzen ökonomischer und finanzieller Art durch die "Europäische Gemeinschaft" angedroht, wenn keine beschleunigten Schritte zur vollen Rückkehr in die NATO-Militärorganisation erfolgen.

Es wurden Fortschritte in der Tätigkeit der "Unabhängigen Europäischen Programmgruppe" konstatiert und ihre Rolle als wichtigstes Forum aller westeuropäischen Paktstaaten (einschließlich Frankreich) und als vorwärtstreibendes Gremium für die Zusammenarbeit in der gemeinsamen Rüstung bekräftigt.

Es wurde eingeschätzt, daß sich die USA "ernsthaft" mit der Problematik gemeinsamer Rüstungsgeschäfte (westeuropäische NATO-Hauptstaaten einerseits und USA andererseits) befassen.

6. Im Zuge der Erfüllung der militärischen Planungen der NATO hat die unter den entscheidenden Initiativen und Einfluß der BRD wirkende Europäische Gruppe der NATO 1977 eine Reihe militärischer Vorhaben realisiert bzw. in Angriff genommen, die zu einem beträchtlichen¹⁾ Zuwachs an Kampfkraft in der NATO führten bzw. führen werden.

Bezüglich der Arbeiten der verschiedenen Arbeitsgruppen der Europäischen Gruppe wurden folgende wesentliche Ergebnisse erreicht:

- Es gibt Fortschritte in der Zusammenarbeit bei der Ausarbeitung mittel- und langfristiger gemeinsamer taktischer Konzeptionen oder Teilkonzeptionen für militärisches Gerät.

Die Verteidigungsminister billigten eine Konzeption für taktische Luftkriegsoperationen in Europa sowie sechs zugehörige Teilkonzeptionen, die bis 1985 Gültigkeit haben sollen.

Fünf Teilkonzeptionen für die Landstreitkräfte (Panzerabwehr, Fördern und Hemmen von Bewegungen, Truppenluftabwehr, luftbewegliche Kampftruppen, Gefechtsfeldaufklärungs-, Überwachungs- und Zielerfassung) wurden bereits erarbeitet.

Von fünf Entwürfen über taktische Forderungen an Ausrüstung und Bewaffnung wurden am 05.12.77 von den Verteidigungsministern drei Entwürfe gebilligt. Den zwei anderen Entwürfen wurde zwar ebenfalls zugestimmt, sie sollen aber weiter im Rahmen der gesamten NATO überprüft werden.

- Die Verteidigungsminister erzielten Einigung über gemeinsame taktisch-technische Forderungen
 - . für eine tragbare Fla-Rakete (Fliegerfaust),
 - . für Panzerabwehrk raketen mittlerer und großer Reichweite (2000/4000 m),
 - . für ein System zur Markierung von Minenfeldern sowie über
 - . die operativen Forderungen und die technischen Parameter für taktische Fernmeldesysteme der NATO.
- Positiv wurde die bedeutend wachsende Zusammenarbeit auch auf dem Gebiet der gemeinsamen Ausbildung eingeschätzt. Gegenwärtig laufen 20 gemeinschaftliche Ausbildungsvorhaben, bzw. werden noch bearbeitet. Herausgestellt wurden:
 - . die gemeinsame Ausbildung des Bedienungs- und Wartungspersonals für das Raketensystem "Lance";
 - . die Ausbildung von Hubschrauberpiloten in den USA sowie von den Seehubschrauber-Leitoffizieren für die U-Boot-Bekämpfung;
 - . weitere Fortschritte in den Plänen für ein Ausbildungsvorhaben für die 155-mm-Panzerhaubitze SP 70;
 - . die Arbeit an Regelungen für die Ausbildung von Fernaufklärern, an der sieben Mitgliedstaaten der Europäischen Gruppe beteiligt sind;

1) Wichtige Vorhaben der Europäischen Gruppe der NATO bei den Land-, Luft- und Seestreitkräften für 1978 sind im Anhang enthalten.

- . daß sich gegenwärtig etwa zwölf weitere gemeinsame Ausbildungsvorhaben im Stadium der Planung befinden.
- Es wurden Vereinbarungen in Aussicht gestellt:
 - . über die gemeinsame logistische Unterstützung bei einer Reihe wichtiger Waffensysteme bzw. Ausrüstungen, darunter für die Feldhaubitze 70, die Schiff-Luft-Rakete "Sea Sparrow", die Aufklärungsdrohne CL89 und für eine mittlere Festbrücke;
 - . über Vorkehrungen zur gemeinsamen Produktion der verbesserten Luft-Luft-Rakete "Sidewinder" durch die BRD, Großbritannien, Italien und Norwegen.
- Die Europäische Gruppe und der DPC befaßten sich erneut mit finanziellen Aspekten des "AWACS-Systems", konnten jedoch wiederum keine Entscheidung über die Verteilung der Kosten in Höhe von 4,2 Mrd. Dollar treffen. Dazu soll zu Beginn des Jahres 1978 ein Gesamtvorschlag ausgearbeitet werden, der auf der Tagung des DPC im Mai 1978 verabschiedet werden soll. Den Verteidigungsministern lag die Zustimmung des NATO-Militärausschusses für "ein neugefaßtes Operationskonzept" für das Frühwarn- und Aufklärungssystem, bestehend aus etwa 18 "Boeing 707" (USA) und etwa 11 britischen Flugzeugen des Typs "Nimrod", vor. Leber soll gegen den Widerstand von Portugal, der Niederlande, Italiens und der Türkei durchgesetzt haben, daß die bodenständigen Einrichtungen für den Einsatz des "AWACS-Systems" in der BRD, im Saarland oder im Kölner Raum, disloziert werden sollen.

Vorhaben in der NATO im Jahre 1978 und im Rahmen ihrer langfristigen Planung

An Bewaffnung und Ausrüstung sollen 1978 den Streitkräften der NATO-Staaten, die der Europäischen Gruppe angehören, zugeführt bzw. modernisiert werden:

Bei den Landstreitkräften:

- eingeführt werden 265 Kampfpanzer, 1 370 andere gepanzerte Fahrzeuge, 814 Panzerabwehrlenkkraketensysteme und 14 059 tragbare Fla-Raketen;
- 200 Panzer erhalten leistungsstärkere Kanonen;
- der Bestand an Panzerabwehrlenkkraketen soll innerhalb der gesamten NATO um ca. 45 000 Stück auf ca. 238 000 Stück anwachsen.

Bei den Luftstreitkräften:

- eingeführt werden 112 Kampfflugzeuge, 22 Transportflugzeuge, 53 Hubschrauber, 260 Fla-Geschütze, 213 Fla-Raketensysteme;
- 40 Kampfflugzeuge erhalten neue Geräte für den funkelektronischen Kampf;
- 237 Fla-Raketensysteme werden modernisiert.

Bei den Seestreitkräften:

- eingeführt werden 10 Zerstörer bzw. Fregatten, 11 Minenleger bzw. Minenjagdboote, 2 U-Boote, 5 Schnellboote, 3 Versorgungsschiffe, 23 Hubschrauber;
- 10 Zerstörer erhalten neue Raketensysteme;
- 14 U-Boote werden mit neuen Torpedo-Systemen ausgerüstet;
- 31 Hubschrauber erhalten neue Torpedos oder Luft-Boden-Raketen.

Vom Bundesminister der Verteidigung der BRD angekündigte Planung für die Ausrüstung der Bundeswehr bis Ende der 80er Jahre

- vorgesehen sind die Ausrüstung von 650 Kampfpanzern M48 mit 105-mm-Kanone;
- die Zuführung von 1 8000 Kampfpanzern "Leopard A2", von 432 Fla-SFL "Gepard", und von 140 Fla-Raketensystemen "Roland";
- die Umrüstung von 316 Raketenjagdpanzern auf Panzerabwehrlenkkraketen HOT;
- die Einführung von 212 Panzerabwehr-Kampfhubschraubern, 24 377 Panzerabwehrlenkkraketen TOW und von 154 000 Panzerabwehrlenkkraketen MILAN;
- die Zuführung von 175 Kampfflugzeugen "Alpha Jet" und von 322 Kampfflugzeugen "Tornado";
- der Bau von 6 Fregatten des Typs 122.

Wichtige laufende Arbeiten in der NATO für Grundsatzentscheidungen der Tagung des NATO-Ministerrates unter Beteiligung von Staats- und Regierungschefs am 30. und 31.05.1978 in Washington:

- Präzisierung der mittel- und langfristigen Streitkräfteplanung der NATO. Die entsprechenden Programme sollen von den Verteidigungsministern im Mai 1978 endgültig geprüft und bestätigt und den Staats- und Regierungschefs vorgelegt werden.
- Fertigstellung der Studie über die langfristigen Tendenzen der Entwicklung der Ost-West-Beziehungen. Die Arbeiten dazu sollen ebenfalls im Mai fertig vorliegen.
- Erarbeitung eines Gesamtvorschlages über die Aufteilung der Kosten für das "AWACS"-System, über das im Mai 1978 endgültig beschlossen werden soll.
- Arbeit an einem Kompromißvorschlag, um den Weg für die Einführung der Neutronenwaffe zunächst in einigen Paktstaaten zu ebnen.

Bestätigt: Chef der Verwaltung

Q Meyer 17/1277

Verteiler für Informationsmaterialien

V. Schupp
Stellv. d. Chfs u. Ltr. Inf.

Titel Sonderbericht Nr. 32 /77

über die Ergebnisse der Dezember-Tagungen der NATO vom 05.12. bis 09.12.1977 in Brüssel

Ex. Vors.d.Nationalen Verteidigungsrates	1	27. Ex. Büro Honecker (GM Otto)	1
1. Ex. Minister für Nationale Verteidigung	1	Ex. Sekretariat d.Min.f.Nationale Vert. (Oberst Wegehaupt)	1
2. Ex. Stellv.d.Min.u.Chef d. Hauptstabes	1	Ex.	1
3. Ex. Stellv.d.Min.u.Chef d.PHV	1	28. Ex. Stadtkommandant Berlin	1
5. Ex. Stellv.d.Min.u.Chef RD	1	29. Ex. Chef Militäarakademie "F. Engels"	1
6. Ex. Stellv.d.Min.u.Chef Techn.u.Bewaffn.	1	30. Ex. MAPN, Ltr. Lehrstuhl 203/102/...	1
7. Ex. Stellv.d.Min.u.Chef LaSK	1	Ex. Direktor Institut MAT	1
8. Ex. Stellv.d.Min.u.Chef LSK/LW	1	Ex.	1
9. Ex. Stellv.d.Min.u.Chef VM	1	31. Ex. Chef MB III ¹⁾	1
10. Ex. Stellv.d.Min.u.Chef Grenztruppen d.DDR	1	32. Ex. Chef MB V ¹⁾	1
11. Ex. Leiter d.Zivilverteidigung d.DDR	1	Ex. Kdr.Offz.-HS d.LaSK/LSK/LW/VM/GT ¹⁾	1
12. Ex. Hauptinspektor der NVA	1	33. Ex. Kdr. PuAR-2	1
Ex. Sekr.d.Nationalen Verteidigungsrates	1	34-37. Ex. CA LaSK/LSK/LW/VM/GT	4
Ex.	1	Ex. Ltr. Abt. 1	1
13. Ex. Chef Verwaltung Kader	1	Ex.	1
14. Ex. Chef Pionierwesen (n.Forsch.-Zentr.)	1	4. Ex. ZK d. SED, Ltr.Abt.Sicherheitsfragen	1
15. Ex. Chef Chemische Dienste	1	Ex. Minister für Staatssicherheit	1
16. Ex. Chef Verwaltung Finanzen	1	Ex. MfS, 1. Stellv.d.Ministers	1
Ex.	1	38. Ex. MfS, HVA	1
17-18. Ex. Stellv.d.Chefs d.Hpst.f.op.Fragen	2	Ex. MfS, Ltr. Abt. ...	1
19. Ex. Stellv.d.Chefs d.Hpst.f.Org.	1	Ex. Chef Verwaltung 2000	1
20. Ex. Stellv.d.Chefs d.Hpst.f.MAT	1	39. Ex. MFAA	1
21. Ex. Vertreter der NVA beim Stab VSK GdH W.	1	Ex.	1
Ex.	1	40. Ex. Chef Verwaltung Aufklärung	1
22. Ex. Chef Verwaltung Operativ	1	41-43. Ex. Stellv.d.Ch.f. op.takt.Aufklärung	3
23. Ex. Chef Verwaltung TV	1	44-46. Ex. Stellv.d.Ch.f.Agenturaufklärung	3
24. Ex. Chef Verwaltung MiWi	1	47-49. Ex. Stellv.d.Ch.f.strat.Aufklärung	3
Ex. Chef Verwaltung Nachrichten	1	50. Ex. Stellv.d.Ch. u.Ltr.Politabteilung	1
25. Ex. Chef Verwaltung Intern.Verbindungen	1	Ex.	1
Ex. Leiter Militärtopograph. Dienst	1	51. Ex. Stab der VSK Gribkow	1
Ex.	1	52+53. Ex. HVA UdSSR (einschl. CA d. GSSD)	2
Ex. Chef Verw.Raketen-u.Artl.-Technik	1	54. Ex. Polen	1
Ex. Chef Verw.Mil.-Transportwesen	1	55. Ex. CSSR	1
Ex. Chef Verw. Panzerdienst	1	56. Ex. Ungarn	1
Ex. Chef Kfz-Wesen	1	57. Ex. Bulgarien	1
Ex.	1	58. Ex. Rumänien	1
Ex. Chef Verwaltung Technik	1	59. Ex. Vertreter d.VSK bei der NVA Tank.	1
Ex. Chef Verwaltung Schiffbau	1	60-67. Ex.	1
Ex. Kommandeur MTI	1	Ex. Arbeitsexemplar 15, 17, 19, 21	8
Ex.	1	AG-Nr.: 151, 1511, 1512, 152	1
26. Ex. Chef Verw. Schulen und Weiterbildung	1	Ex. Umlauf im Bereich Information	1
Ex. Chef Verw. Inspektion	1	UAL	1
Ex. Leiter Abt. Vorschriften	1	mit/ohne Weitergabe an Bearbeiter	1
Ex.	1	68+69. Ex. Reserve	32
		70. Ex. zu den Akten	1

Insgesamt: 70

1) über Chef der Teilstreitkräfte

Schupp
Leiter der Abteilung

MINISTERIUM FÜR NATIONALE VERTEIDIGUNG
VERWALTUNG AUFKLÄRUNG

SONDERBERICHT

Nr 32/77 vom 09. 12. 77

NUR ZUR PERSÖNLICHEN INFORMATION I

Information

über

erste Schlußfolgerungen aus der Diskussion
über die Militärstrategie der NATO

Archivexemplar

Dieses Material ist nur zur persönlichen Information eines engbegrenzten Kreises leitender Kader bestimmt. Es ist nach Auswertung an die Verwaltung Aufklärung zurückzusenden.

Seit mehr als zwei Jahren wird in den NATO-Führungsgremien und in den Führungskreisen der NATO-Hauptländer, besonders in den USA und in der BRD, eine intensive Debatte über die Militärstrategie des Paktes geführt. Ihr Ziel ist nach unserer Einschätzung die Ausarbeitung von strategischen konzeptionellen Vorstellungen, die in den 80er Jahren die wirksamere Verwertung der angehäuften militärischen Machtmittel der kapitalistischen Staaten zur Erreichung ihrer politischen Ziele im Kampf gegen die sozialistische Staatengemeinschaft gewährleisten und dabei gleichzeitig auch dem innerhalb des NATO-Paktes veränderten Kräfteverhältnis gerecht werden soll.

Zu den Kernfragen der Diskussion gehören:

- die Beibehaltung, Modifizierung oder Ablösung der Strategie der "flexiblen Reaktion" und des darin eingeschlossenen Konzepts der "Vorwärtsstrategie"¹⁾ sowie
- die Folgerungen, die die NATO aus der Beantwortung der Strategiefrage für die langfristigen strategischen Planungen zur Entwicklung ihrer Streitkräfte, zur Weiterführung ihrer Gesamtkriegsvorbereitungen und für die Kriegführung zu ziehen hat.

Obgleich von den zuständigen NATO-Organen bereits im Mai 1977 die weitere Gültigkeit der derzeitigen militärstrategischen Konzeption des Paktes beschlossen wurde und sich auch die USA-Regierung nach Überprüfung ihrer militärstrategischen Ansichten im Memorandum PRM-10²⁾ im September 1977 und in anderen Dokumenten eindeutig zur Fortsetzung der Strategie der "flexiblen Reaktion" und der Vorwärtsstrategie bekannte, wird die Strategiediskussion weitergeführt und erfährt in jüngster Zeit im Lichte waffentechnischer Neuentwicklungen³⁾ eine weitere Belebung.

-
- 1) Der gegnerische Begriff "Vorneverteidigung" wurde von uns nicht übernommen, da er vom Gegner als Synonym für die Vorwärtsstrategie geprägt wurde, um deren Offensivcharakter zu verschleiern und ihr in der Öffentlichkeit einen defensiven Anstrich zu geben.
 - 2) Das PRM-10 (Presidential Review Memorandum 10) enthält Ansichten der Carter-Administration zum Verlauf militärischer Auseinandersetzungen zwischen NATO und Warschauer Pakt.
 - 3) Besonders im Zusammenhang mit der Neutronenwaffe, mit neuen Kernwaffeneinsatzmitteln und neuen hocheffektiven konventionellen Waffen

Im Ergebnis einer Analyse der bisher von der Verwaltung Aufklärung beschafften Aufklärungsangaben zum Inhalt und zur Zielstellung der Strategiediskussion in der NATO wird mit dieser Information eine erste Einschätzung zu dieser Problematik vorgelegt.

Die Strategiediskussion in der NATO ist Bestandteil und zugleich militärischer Ausdruck der enormen Anstrengungen der imperialistischen Hauptkräfte unter Führung der USA und mit uneingeschränkter Unterstützung ihres Hauptverbündeten, der BRD, ihre Gesamtstrategie für eine neue Phase des antisozialistischen Kampfes in den 80er und 90er Jahren zu profilieren. In diesem Zeitraum soll das langfristige politisch-strategische Ziel des Imperialismus, das Kräfteverhältnis durch Rückgewinnung der allseitigen Überlegenheit über den Sozialismus wieder umzukehren, realisiert werden.

Mit der Strategiediskussion verbindet die NATO hauptsächlich zwei Zielstellungen:

Erstens soll sie zur Festlegung solcher militärstrategischer Grundsätze führen, die sicherstellen, daß die NATO im Verlaufe der nächsten Jahre die militärische Überlegenheit über die Staaten des Warschauer Vertrages erringt. Damit will die NATO die Voraussetzungen schaffen, um die Politik der Bedrohung, der Erpressungsversuche und der Konfrontation gegenüber den sozialistischen Staaten flexibler, effektiver und von einer höheren Stufe aus führen sowie sich eine reale, erfolgversprechende Möglichkeit zu schaffen, eine Veränderung des Kräfteverhältnisses gegebenenfalls auch mit militärischer Gewalt vornehmen zu können.

Zweitens soll mit der Strategiediskussion die geistige Aufrüstung in der NATO forciert werden, soll von ihr ein starker, langanhaltender massenmanipulierender Effekt ausgehen. Die militärstrategischen Erwägungen in der NATO gehen generell von einer Einschätzung der militärpolitischen und -strategischen Lage sowie des militärischen Kräfteverhältnisses aus, der die antikommunistische Bedrohungslegende zugrunde liegt.

Die enge Verflechtung dieser Legende mit der Strategiediskussion soll zur Vertiefung des Antikommunismus und des Hasses gegen den Sozialismus, zur Herausbildung eines demagogischen "Sicherheitsbedürfnisses" unter der Bevölkerung der NATO-Staaten führen, das letztlich in der vorbehaltlosen Zustimmung zum verstärkten Rüstungs- und Kriegskurs des Paktes, in der widerspruchslosen Übernahme der ständig wachsenden Rüstungslasten und in einer höheren Kriegsbereitschaft münden soll.

Aus dem bisherigen Verlauf der Strategiediskussion ergeben sich folgende erste Schlußfolgerungen:

Hinsichtlich der Militärstrategie der NATO als Ganzes ist in den nächsten Jahren nicht damit zu rechnen, daß sie durch eine völlig neue Strategie abgelöst wird. Die Strategie der "flexiblen Reaktion" und die Vorwärtsstrategie bleiben für die Zukunft weiterhin die tragenden Säulen der militärstrategischen Planungen und Vorbereitungen der NATO auf einen Krieg mit den Staaten des Warschauer Paktes.

Die Anstrengungen der NATO-Führung, besonders der BRD-Führung, sind jedoch darauf gerichtet, die derzeitige Militärstrategie zumindest für den Zeitraum bis Mitte der 80er Jahre zu modifizieren, d.h., sie im Sinne einer größeren Effektivität, Flexibilität und Anwendbarkeit bereits im Frieden, vor allem aber in Spannungsperioden und im Krieg, zu optimieren, ihr einen noch offensiveren Charakter zu geben und sie auch für die Erreichung politischer Ziele in außereuropäischen Regionen praktikabler zu machen. Dabei zeichnen sich folgende Tendenzen ab:

1. Die NATO-Führung verwirklicht in ihrer Militärstrategie die Führungsrolle der USA, einschließlich des Sonderbündnisses der USA : BRD, und drängt auf einen noch stärkeren Koalitionszusammenhalt.

Noch bestehende Sonderbeziehungen einzelner NATO-Staaten zum Pakt (Frankreich, Griechenland, Norwegen und Dänemark in Fragen der Kernwaffen- und Truppenstationierung), sollen echten

Integrationsbeziehungen weichen.¹⁾ Die Vollmachten der von den USA beherrschten obersten NATO-Führungsorgane sollen erweitert und ihre Verfügungsgewalt auf die bei den NATO-Staaten noch unter nationaler Verantwortung stehenden Streitkräftekontingente, personellen und materiellen Ressourcen sowie Rüstungsprogramme ausgedehnt werden.

Die operativ-strategische Planung, besonders die Operationsplanung und die Analyse und Bewertung der Aufklärungsergebnisse, sollen ausschließlich den NATO-Kommandobehörden vorbehalten bleiben. Für die Teilstreitkräfte der NATO-Staaten sollen einheitliche und verbindliche operativ-strategische und taktische Ausbildungs- und Einsatzgrundsätze geschaffen werden. Einheitliche Konzeptionen sind auch für die gedeckte Alarmierung und Mobilisierung vorgesehen.

Insgesamt bedeutet das, daß die aggressivsten Kräfte des Paktes, d.h. die USA und in wachsendem Maße die BRD eine diktatorische Führungsrolle durchsetzen und daß die von ihnen diktierte Militärstrategie alleinige Grundlage aller Kriegsvorbereitungen der NATO werden soll.

2. Das Konzept der Vorwärtsstrategie entwickelt sich immer mehr zum Kernstück der NATO-Militärstrategie. Es durchdringt in beherrschender Weise alle gegenwärtigen Planungen und Maßnahmen der NATO, vor allem der Bundeswehr, und sein auf die möglichst überraschende Offensive orientierender Grundgedanke wird zukünftig noch stärker in das Zentrum der Militärstrategie des Paktes rücken. Diese Tendenz charakterisiert nicht nur den enorm gewachsenen, profilierenden Einfluß der BRD auf die militärstrategischen Zielstellungen, Planungen und Maßnahmen der NATO, sondern auch unmittelbar in der militärischen Praxis, wo sich hinsichtlich der Struktur, Gliederung, Ausbildung, Ausrüstung und Bewaffnung immer stärker die von der Bundeswehr entwickelten Modelle durchsetzen.

) Gleichlaufend werden die Anstrengungen verstärkt, um den NATO-Block durch Aufnahme Spaniens in den Pakt zu erweitern und damit ganz Westeuropa in das Paktsystem einzuschließen.

Die BRD wird die für sie günstige Entwicklung nutzen, um vor allem ihren Forderungen nach engster, unauflöslicher Verklammerung der militärpolitischen Drohwirkung und der tatsächlichen militärischen Möglichkeiten der operativ-taktischen und strategischen Kernwaffen mit der strategischen und operativen NATO-Planung sowie nach Besitz eigener Kernwaffen, auf jeden Fall nach größerem Mitspracherecht bei der Planung ihres Einsatzes, noch mehr Nachdruck zu verleihen.

3. Der beschleunigte militärische Kräftezuwachs auf der Grundlage vorrangig qualitativer Faktoren und deren Berücksichtigung in der NATO-Militärstrategie bleiben in den nächsten Jahren eine der wesentlichsten Zielstellungen der militärstrategischen Überlegungen im Pakt. Durch die optimale Nutzung des wissenschaftlich-technischen Fortschritts im Militärwesen, des großen wissenschaftlich-technischen und ökonomischen Potentials der NATO sollen nochzielgerichteter die operativen und Gefechtsmöglichkeiten der konventionellen und Kernwaffen aller Teilstreitkräfte und Waffengattungen weiter beträchtlich gesteigert werden. Langfristige, bis in die 90er Jahre gehende Planungen der NATO, z.B. bei der Bundeswehr zur Entwicklung der sogenannten dritten Waffengeneration, sollen zu einem bedeutenden qualitativen waffentechnischen Vorsprung als Bedingung zur Erreichung der militärischen Überlegenheit über die Staaten des Warschauer Paktes führen.

Was die Bedingungen und den Charakter eines künftigen Krieges betrifft, so bleiben die strategischen Ansichten und die Vorbereitungen der NATO nach wie vor auf die Androhung und Führung aller Arten von Kriegen gegen die Staaten des Warschauer Paktes gerichtet.

Im allgemeinen Kernwaffenkrieg sieht die NATO auch künftig die Hauptkriegsart zur Erreichung ihres strategischen Endzieles. Deshalb haben die Kernwaffen, besonders die strategischen, zunehmend aber auch die operativ-taktischen, als entscheidendes politisches Druck- und Drohinstrument im Frieden und in Spannungsperioden sowie als Hauptmittel zur Führung eines Krieges gegen den Sozialismus in den militärstrategischen Planungen der NATO weiterhin die Priorität, wird intensiv besonders am qualitativen

Ausbau des Kernwaffenpotentials der NATO gearbeitet.

Das Kräfteverhältnis zwischen NATO und Warschauer Pakt beim strategischen Kernwaffenpotential zwingt jedoch die NATO, auch den anderen Kriegsorten und vor allem den Fragen des Kriegsbeginns größere Aufmerksamkeit beizumessen, ohne jedoch ihr strategisches Grundmodell, einen Krieg entsprechend der politisch-strategischen Lage und der politischen Zielstellungen der NATO stufenweise bis zum allgemeinen Kernwaffenkrieg zu eskalieren, in Frage zu stellen.

Deshalb gewinnt in der NATO der nach seinen politischen und militärischen Zielsetzungen, territorialem Ausmaß und Waffeneinsatz begrenzte Krieg ohne und mit Kernwaffeneinsatz zur Erreichung strategischer Teilziele zukünftig weiter an Bedeutung. In den USA gibt es dazu die Auffassung, daß der konventionelle begrenzte Krieg mit dem Einsatz neuer, hocheffektiver konventioneller Waffen unterhalb der Schwelle des Kernwaffeneinsatzes in Europa auch über einen relativ längeren Zeitraum möglich wäre. Die BRD sieht in solchen Auffassungen eine Überschätzung der Möglichkeiten neuer konventioneller Waffen und beharrt auch bei konventionellem Kriegsbeginn auf dem frühzeitigen Einsatz von Kernwaffen, d.h. auf eine schnelle geographische Ausweitung und waffentechnische Intensivierung des Krieges durch den abgestuften Einsatz operativ-taktischer und strategischer Kernwaffen.

Eindeutig ist aber zu erkennen, daß die NATO unter den gegenwärtigen, mehr aber noch unter den zukünftig zu erwartenden Bedingungen einheitlich im Überraschungsangriff nach einer nur kurzen, heftigen Spannungsperiode mit einer Dauer von Stunden oder nur wenigen Tagen¹⁾ eine der wahrscheinlichsten Varianten der imperialistischen Kriegsentfesselung in Europa sieht und sich auch intensiv darauf vorbereitet. Solche Prinzipien wie

- gedeckte und schnelle Manöver zur Heranführung von Verstärkungen zwecks Erreichung eines maximalen Kräftezuwachses insgesamt und zur Herstellung der Kriegsbereitschaft der strategischen Gruppierungen vor Kriegsbeginn,

1) Führende Militärs der NATO und der USA verweisen auf die Möglichkeit der Kriegsentfesselung in Europa nach einer nur 48-stündigen Spannungszeit.

- die gedeckte Mobilisierung aller personellen und materiellen Ressourcen sowie die weitgehend gedeckte, kurzfristige Überführung der NATO-Staaten vom Friedens- in den Kriegszustand und

- das Prinzip der strategischen Überraschung

rücken zusehends in das Zentrum der strategischen Überlegungen und Absichten. Die NATO richtet ihre Hauptanstrengungen auf das Anwachsen ihrer Befähigung, einen Krieg gegen die Staaten des Warschauer Paktes nach kurzer Vorbereitung überraschend, sofort offensiv, mit schnellen und raumgreifenden, mit maximalem, Kräfteansatz und voller Wucht geführten Operationen und sofort auf dem Territorium der sozialistischen Staaten zu beginnen. Dabei sieht die NATO nicht nur die Nahtstelle zwischen beiden Militärkoalitionen in Mitteleuropa als möglichen Raum der Konfliktauslösung an, sondern in stärkerem Maße auch die Flanken des Paktes und Räume an der Peripherie Europas.

Hinsichtlich der Kriegsdauer schließt die NATO sowohl einen Krieg von kurzer Dauer (etwa 2 bis 3 Wochen, wahrscheinlich um strategische Teilziele zu erreichen) als auch von längerer Dauer ein.

Insgesamt widerspiegeln sich in diesen Auffassungen der NATO zur Kriegsentfesselung und zum Charakter eines möglichen Krieges die offensiven Elemente der Vorwärtsstrategie der Bundeswehrführung, um deren weitere Ausprägung sie intensiv bemüht bleibt. Die NATO soll noch besser befähigt werden, durch einen Präventivkrieg der rechtzeitigen Entfaltung der Streitkräfte des Warschauer Paktes entgegenzuwirken und ihr zuvorzukommen, ihre Gruppierungen der ersten strategischen Staffel in den ersten Kriegsstunden bzw. -tagen vernichtend zu schlagen, die Heranführung strategischer Reserven zu blockieren und damit die Bedingungen für die schnelle Einnahme und das Halten wichtiger Räume der DDR und CSSR zu schaffen. Diese Blitzkriegsstrategie alter faschistischer Prägung bleibt eng gekoppelt mit einem zukünftig verbesserten System der sogenannten Krisenbeherrschung, das vor allem in der Vorkriegsphase und zu Kriegsbeginn unter Androhung des Kernwaffeneinsatzes die Entscheidungsskala zur politischen Druck- und Drohwirkung erweitern soll.

Die Vorbereitung der NATO, der einzelnen NATO-Staaten und ihrer Streitkräfte auf den Krieg sind bereits jetzt weitgehend und werden weiter auf das genannte Kriegsbild ausgerichtet. Differenzen bestehen aber nach wie vor zwischen den USA und der BRD hinsichtlich des Zeitpunktes und Umfanges des Kernwaffeneinsatzes.

Die USA streben an, den Zeitpunkt des Einsatzes ihrer strategischen Kernwaffen in einem Krieg hinauszuzögern, um einen Krieg in Europa möglichst lange vom eigenen Territorium fernzuhalten. Sie rücken, ohne die strategischen Angriffskräfte zu vernachlässigen, die operativ-taktischen Kernwaffen noch stärker in den Mittelpunkt der strategischen Planungen, beschleunigen deren Modernisierung und Weiterentwicklung und beabsichtigen im Interesse der genannten Zielsetzung, ihnen teilweise Aufgaben, besonders der politischen Druck- und Drohfunktion, zu übertragen, die bisher den strategischen Kernwaffen vorbehalten blieben.

Die BRD sieht darin ihre eigenen spezifischen Interessen nicht genügend berücksichtigt und befürchtet, daß die USA den Zeitpunkt des Einsatzes ihrer strategischen Kernwaffen weiter hinausschieben und damit das wichtigste kriegseskalierende Element verloren gehen könnte. Mit noch stärkerem Nachdruck wird sie deshalb ihr Konzept in der NATO durchzusetzen versuchen, das darin besteht:

- den Kernwaffeneinsatz so frühzeitig wie möglich sicherzustellen,
- eine engere Verflechtung des Einsatzes des operativ-taktischen Kernwaffenpotentials der NATO mit dem strategischen Kernwaffenpotential der USA und Großbritanniens vorzunehmen,
- die Verfügbarkeit einer hohen Anzahl vielfältigster und noch zu erweiternder Kernmittel und Kernwaffeneinsatzmittel¹⁾ in Westeuropa - einschließlich solcher zur Führung des Kernwaffenkrieges auf See - mit einem breiten Spektrum von Varianten ihres Einsatzes zu gewährleisten,

1) Mit der Einführung der Neutronenwaffe und den Cruise Missiles erhofft sich die militärische Führung der BRD, das Spektrum der politischen und militärischen Optionen für den Kernwaffeneinsatz zu erweitern und einer Reduzierung des Einsatzzeitpunktes für Kernwaffen näher zu kommen.

- die Anzahl der Kernwaffenziele der NATO zu erweitern und die geplanten Kernwaffenschläge in der strategischen Tiefe der Staaten des Warschauer Paktes zu vergrößern,
- die Anforderungs- und Freigabeverfahren für operativ-taktische Kernwaffen zu vereinfachen, den NATO-Befehlshabern begrenzte Befugnisse für ihren Einsatz einzuräumen und damit schnell und unkontrollierbar den selektiven Ersteinsatz dieser Kernwaffen sicherzustellen,
- die Einsatzverfahren für operativ-taktische Kernwaffen zur direkten und indirekten Unterstützung der im Rahmen der Vorwärtsstrategie geplanten Operationen weiterzuentwickeln und
- die Verwundbarkeit des Kernwaffenpotentials der NATO in Europa gegen Waffeneinwirkung drastisch zu verringern durch Einführung neuer Kernwaffensysteme, durch Maßnahmen zur rechtzeitigen Räumung und Dezentralisierung von Kernwaffenlagern, durch Auflockerung von Kernwaffenverbänden und durch Erhöhung der Anzahl der in ständiger Gefechtsbereitschaft gehaltenen Kernwaffensysteme.

Insgesamt sehen die strategischen Planungen für die Kriegsvorbereitungen der NATO in den letzten 70er und in den 80er Jahren vor, die Voraussetzungen und Fähigkeiten des Paktes zur Auslösung und Führung eines Überraschungsangriffes gegen die Staaten des Warschauer Paktes im Sinne der Vorwärtsstrategie weiter zu optimieren. Alle Planungen und Maßnahmen im politischen, ökonomischen und militärischen Bereich werden mit höchster Priorität auf die optimale Stärkung des militärischen Potentials und der Kriegsbereitschaft der NATO ausgerichtet, die für die Realisierung der Vorwärtsstrategie für erforderlich gehalten werden.

Mit Vorrang werden solche Elemente entwickelt, die zur Erringung der militärischen Überlegenheit führen sollen und einen maximalen Zuwachs an Kampfkraft und Gefechtsbereitschaft des Paktes noch vor Kriegsbeginn ermöglichen.

Das betrifft:

- die Einführung modernster Kampftechnik und Bewaffnung, die Erreichung einer höheren Mobilität der Verbände, die Verbesserung der kriegsbezogenen Ausbildung, die Sicherstellung der Kriegs-

bevorratung und die Herstellung eines noch höheren Grades der Gefechtsbereitschaft besonders jener Verbände, die in ständiger Präsenz an den Staatsgrenzen zur DDR und CSSR bereitstehen;

- die Sicherung eines schnellen Kräftezuwachses der Streitkräfte der westeuropäischen NATO-Staaten und der Kräftezufuhr aus Übersee bereits im Spannungsfall, ihrer sicheren Anlandung auf Luft- und Seestützpunkten in der BRD, den Niederlanden, Belgiens Dänemarks und Norwegens, ihrer Weiterleitung in die Einsatzräume und ihre schnelle Eingliederung in den operativen Aufbau der NATO-Stoßgruppierungen;
- die wirksame Nutzung des Reservistenpotentials aller NATO-Staaten auf der Grundlage einheitlicher, schnell wirksamer Mobilmachungssysteme, der territorialen Streitkräfte und der zivilen materiellen und personellen Ressourcen des Paktes bereits im Frieden.

Darüber hinaus wird eine wesentliche Verbesserung des gesamten Planungsprozesses der NATO angestrebt, die die optimale Ausschöpfung aller Potenzen der NATO-Staaten sicherstellen soll. Vorgesehen ist eine militärische Langzeitplanung bis zu 10 Jahren, die Unterordnung der nationalen militärischen, Rüstungs- und Rüstungsfinanzierungsprogramme der NATO-Staaten (einschließlich Frankreichs) unter diese Planung und deren Steuerung durch die NATO-Führungsorgane.

Gleichermaßen wird die Erweiterung der Führungskompetenzen der NATO-Führungsorgane angestrebt. Dem NATO-Befehlshaber Zentraleuropa soll die operative Führung aller Streitkräfte, auch der noch unter nationaler Verfügung stehenden Kontingente, einschließlich der territorialen Kräfte, übertragen werden. Auch die Fragen der Mobilisierung, Verstärkung, Alarmierung, Aufklärung und des funkelektronischen Kampfes sollen zukünftig ausschließlich in die Kompetenz der NATO-Befehlshaber fallen. Die weitere Zentralisierung der Führung in der NATO wird als ein wesentlicher, die militärischen Fähigkeiten multiplizierender Faktor zur Erhöhung der Kriegsbereitschaft und zur Erreichung der Kriegsziele des Paktes angesehen.

Als Instrumentarium zur praktischen Durchsetzung der militärstrategischen Konzeption werden die Teilstreitkräfte der NATO-Staaten in einem bisher nicht gekannten Ausmaß entwickelt.

Die strategischen Land- und seegestützten Raketentruppen und die strategischen Bombenfliegerkräfte bleiben auch zukünftig die Hauptmittel der NATO in einer entscheidenden militärischen Klasseauseinandersetzung mit dem Sozialismus. Langfristige Programme der USA, Großbritanniens und Frankreichs orientieren auf die schnelle Stärkung ihres strategischen Kernwaffenpotentials auf der Grundlage der sich aus dem wissenschaftlich-technischen Fortschritt ergebenden qualitativen Wachstumsfaktoren. Mögliche Einschränkungen in der Anzahl der strategischen Angriffs-(Träger-)mittel durch Rüstungsbegrenzungen berücksichtigend, richten sich die Hauptanstrengungen dieser Staaten darauf, durch Vervollkommnung der Kerngefechtsköpfe der Trägersysteme die Anzahl der möglichen Kernwaffenschläge und deren Wirkung zu erhöhen.

Bei Realisierung der gegenwärtigen Planungen kann sich z.B. die strategische Gesamtschlagkapazität der NATO bis 1985 um 45 - 65 Prozent auf ca. 16 000 bis 18 000 Schläge und deren Gesamtsprengkraft um mindestens 35 Prozent auf ca. 4 300 - 6 700 Megatonnen erhöhen.

Allein die USA konnten trotz Verringerung ihrer strategischen Trägermittel um ca. 200 Stück in den letzten 10 Jahren die Gesamtzahl ihrer Kernsprengköpfe mit gegenwärtig ca. 10 500 Stück fast verdoppeln. Würde nur das Trident-Programm verwirklicht, könnte sich die Zahl der strategischen Kernsprengköpfe der USA bis Mitte der 80er Jahre auf ca. 12 500 Stück erhöhen.

In den USA sind die Schwerpunkte der Entwicklung des strategischen Kernwaffenpotentials gerichtet auf:

- die Vergrößerung der Effektivität der Mittel zur Führung des ersten strategischen Kernwaffenschlages durch Verbesserung ihrer Zielgenauigkeit, Erhöhung der Anzahl der Kernsprengköpfe und ihrer Detonationswerte sowie der Leistungsfähigkeit der Raketentriebwerke; im Mittelpunkt steht hier der verstärkte Ausbau der strategischen Raketen-U-Boot-Kräfte;

- die Verbesserung der Zweitschlagfähigkeit durch "Härtung" der stationären Starteinrichtungen und durch Einrichtung unterirdischer und beweglicher Systeme;
- die Einführung neuer, flexibel einsetzbarer strategischer Angriffsmittel (Flügelgeschosse, ballistische Raketen) vor allem für die Bombenfliegerkräfte und für die Seestreitkräfte.

Weitere Anstrengungen sind darauf gerichtet, die Störanfälligkeit der Systeme gegen funkelektronische Störungen zu reduzieren, ihre Verwundbarkeit gegen Waffeneinwirkung zu verringern, Veränderungen in der Zielplanung in kürzeren Zeiten vornehmen zu können sowie die Führungssysteme für den strategischen Kernwaffeneinsatz auszubauen und flexibler zu gestalten.

In Großbritannien sind die Hauptanstrengungen auf die Umrüstung der "Polaris"-Raketen auf Mehrfachkernsprengköpfe gerichtet, in deren Ergebnis etwa Ende 1978 sich die Anzahl der von den strategischen Raketen-U-Bootkräften führbaren Kernwaffenschläge verdoppeln könnte (von 192 auf 384). Gleichzeitig wird an einer zweiten Generation strategischer Kernwaffeneinsatzkräfte für die 90er Jahre gearbeitet, die vor allem Flügelraketen in Betracht zieht

Auch Frankreich räumt der Entwicklung seines strategischen Kernwaffenpotentials weiterhin höchste Priorität ein. Dessen Schlagkraft und Einsatzmöglichkeiten sollen in den nächsten Jahren erheblich gesteigert werden, insbesondere durch Mehrfachkernsprengköpfe und Flügelgeschosse eigener Produktion. Die Sicherstellung des strategischen Kernwaffeneinsatzes soll durch die Schaffung eigener Aufklärungssatelliten und Führungssysteme erfolgen.

Durch die stärkere Orientierung auf die Möglichkeit eines begrenzten Kernwaffenkrieges wird in der NATO, vorrangig von den USA, aber auch von Frankreich, die Entwicklung des operativ-taktischen Kernwaffenpotentials forciert. Die Hauptanstrengungen sind darauf gerichtet, die Effektivität dieses Potentials durch

- Verbesserung der Zielgenauigkeit,
- stärkere Abstufung und Erhöhung der Differenzierbarkeit der Waffenwirkung,

- Verstärkung des Schutzes der Einsatzmittel und Kernmunition vor Waffenwirkung,
- Auflockerung der Kernwaffenlager und Startplätze sowie
- durch die Modernisierung der Führungsmittel zu steigern.

Besonders durch den Einsatz der Neutronenwaffe und der Flügelraketen (Cruise Missiles), der von der BRD am nachdrücklichsten gefordert wird, erhoffen sich die aggressivsten Kräfte in der NATO eine bedeutende Stärkung der Kernwaffenkomponente für die Realisierung der Vorwärtsstrategie, eine Senkung der sogenannten Kernwaffenschwelle und damit eine Erhöhung der operativ-strategischen Möglichkeiten.

Ein umfassendes Programm der USA sieht vor, den Neutronengefechtkopf W-70 Mod.3 für das Raketensystem "Lance" Ende 1979 und das Neutronengeschoß W-79 für 203,2-mm-Geschütze etwa im Oktober 1979 in die Streitkräfte einzuführen. Darüber hinaus wird an der Entwicklung eines Kerngefechtkopfes für Erddetonationen für das Raketensystem "Pershing II", eines Neutronengeschoßes für 155-mm-Geschütze, eines Neutronengefechtkopfes W-80 für eine in Westeuropa einzusetzende landgestützte Version der Cruise Missile sowie an der Entwicklung der Kernbombe B-61 für die taktischen Luftangriffskräfte gearbeitet. All das weist darauf hin, daß zu Beginn der 80er Jahre in breitem Maße mit qualitativ neuen operativ-taktischen Kernwaffensystemen bei der NATO gerechnet werden muß.

Auch Frankreich entwickelt sein taktisches Kernwaffenpotential weiter und strebt eine leistungsfähigere Version der Rakete "Pluton" sowie die Eigenentwicklung von Flügelraketen für den Kernwaffeneinsatz an.

Auch die konventionellen Streitkräfte erhalten größeres Gewicht in der militärstrategischen Planung der NATO. Kampfstarke, hochmobile, modern ausgerüstete und geführte sowie ständig in hoher Gefechtsbereitschaft stehende konventionelle Streitkräfte sollen die Voraussetzungen schaffen, um sie im Frieden flexibler als Druck- und Drohinstrument sowie im Krieg sofort zu offensiven Handlungen einsetzen zu können.

Die Landstreitkräfte sollen vorrangig durch Umstrukturierung, modernste Ausrüstung und Bewaffnung, höhere Mobilität und Gefechtsbereitschaft an Schlagkraft gewinnen. Dabei wird ein hohes Maß an Standardisierung bzw. Austauschbarkeit in der Bewaffnung und Ausrüstung angestrebt. Die Hauptanstrengungen sind gerichtet auf hochwirksame Panzerabwehrsysteme, Minen und Mineneinsatzmittel mit großer Flächenwirkung, die Schaffung luftbeweglicher Panzerabwehrreserven, die bessere Nutzung ausgebauter Räume für Sperren, die Verstärkung der Artillerie, die Verbesserung der Zielaufklärungsmittel, gemeinsame Ausbildungsgrundsätze und auf einheitliche Strukturen taktischer Verbände und Einheiten.

Bei den Luftstreitkräften stehen die Entwicklung einheitlicher Grundsätze für die Luftkriegsführung, einer integrierten Führung und die gefechtsnahe Ausbildung im Vordergrund.

Für die Seestreitkräfte stehen als Hauptaufgaben der Ausbau der Sicherung der Seeverbindungen zur schnellen Heranführung von Verstärkungen, der Möglichkeiten zur Blockade von Meerengen und Seegebieten für die sozialistischen Flottenkräfte sowie die Verstärkung der Küstenverteidigung. Besondere Bedeutung wird der Aufstellung weiterer ständig gefechtsbereiter multinationaler Flottenverbände und deren Führung durch einen zuständigen NATO-Befehlshaber sowie die Stärkung abrufbereiter Flottenkräfte für den Atlantik und das Mittelmeer beigemessen.

Für alle Teilstreitkräfte soll die Übungstätigkeit weiter ausgedehnt werden, wobei der Möglichkeit, Übungen ohne Vorankündigungen durch NATO-Befehlshaber durchführen zu lassen, besondere Aufmerksamkeit beigemessen wird.

Mit enormem Aufwand wird auch die materielle und technische Sicherstellung der Kriegsvorbereitungen in der NATO betrieben. Im Zentrum stehen der beschleunigte Ausbau der Möglichkeiten für den Nachschub und für die Heranführung der Verstärkungen, die Herstellung der vollen Kriegsbevorratung sowie die Schaffung zusätzlicher Möglichkeiten zur Nutzung ziviler Ressourcen für die Streitkräfte.

Schlußfolgernd ist einzuschätzen:

Die besonders durch die USA und BRD repräsentierten reaktionärsten Kräfte in der NATO richten zielstrebig und umfassend die militärstrategische Konzeption des Paktes auf verschärfte Klassenauseinandersetzungen mit dem Sozialismus in den 80er Jahren aus und bereiten das Bündnis militärpolitisch, militärstrategisch und militärisch darauf vor.

Ihre Hauptanstrengungen sind darauf gerichtet, die der Vorwärtsstrategie eigenen offensiven militärstrategischen Grundsätze zur Führung eines überraschenden Aggressionskrieges gegen die Staaten des Warschauer Vertrages vollständig und dauerhaft in der Militärstrategie der NATO zu verankern, die strategischen Planungen und praktischen Kriegsvorbereitungen langfristig darauf auszurichten und der NATO in ihrer Gesamtheit ein Höchstmaß an militärischer Schlagkraft und Kriegsbereitschaft zu verleihen.

In diesem Sinne wird das Instrumentarium (vor allem die Streitkräfte) in Teilen zwar nuanciert, insgesamt aber allseitig ausgebaut und noch intensiver und komplexer auf die Befähigung zur Führung aller Arten von Kriegen vorbereitet.

Die Kernwaffen behalten ihre Funktion als Mittel der politischen Bedrohung und Druckausübung im Frieden bzw. Krisen und bleiben das entscheidende Hauptmittel zur Kriegführung. Ihnen wird weiterhin höchste Priorität eingeräumt mit dem Ziel, die Möglichkeiten zur Führung eines Kernwaffenkrieges durch Erweiterung ihrer Einsatzskala und durch Einführung einer neuen Qualität von Kernwaffen und Trägermitteln auszubauen.

Insgesamt werden die Aggressivität und das abenteuerliche Wesen der Militärstrategie der NATO in den nächsten Jahren beträchtlich zunehmen.

Nach Beschaffung und Analyse weiterer Aufklärungsangaben über die Strategiediskussion in der NATO werden weitere Einschätzungen über deren Ergebnisse vorgelegt.

12
85

VERTRAULICHE VERSCHLUSSACHEI

VVS-Nr.: A 482029

51, Exemplar (9) Blatt 10

Albin 1/12.77

Bestätigt: Chef der Verwaltung *Q 46 gen*

Verteiler für Informationsmaterialien

Stellv. d. Chfs u. Ltr. Inf.

Titel *SB-Nr. 32177*

Information über erste Schlußfolgerungen aus der Diskussion über die Militärstrategie der NATO

Ex. Vors.d.Nationalen Verteidigungsrates	1	✓ 30. Ex. Büro Honecker (GM Otto)	1
✓ 1. Ex. Minister für Nationale Verteidigung	1	Ex. Sekretariat d.Min.f.Nationale Vert. (Dörmig Wegehaupt)	1
- 5. Ex. Stellv.d.Min.u.Chef d. Hauptstabes	1	Ex.	
- 6. Ex. Stellv.d.Min.u.Chef d.PHV	1	Ex. Stadtkommandant Berlin	1
✓ 8. Ex. Stellv.d.Min.u.Chef RD	1	✓ 31. Ex. Chef Militäarakademie "F. Engels"	1
✓ 9. Ex. Stellv.d.Min.u.Chef Techn.u.Bewaffn.	1	✓ 32. Ex. MAFB, Ltr. Lehrstuhl 203/102/...	1
✓ 10. Ex. Stellv.d.Min.u.Chef LaSK	1	Ex. Direktor Institut MAT	
✓ 11. Ex. Stellv.d.Min.u.Chef LSK/LV	1	Ex.	
✓ 12. Ex. Stellv.d.Min.u.Chef VM	1	✓ 33. Ex. Chef MB III ¹⁾	1
✓ 13. Ex. Stellv.d.Min.u.Chef Grenzstruppen d.DDR	1	✓ 34. Ex. Chef MB V ¹⁾	1
✓ 14. Ex. Leiter d.Zivilverteidigung d.DDR	1	Ex. Kdr.Offz.-HS d.LaSK/LSK/LV/VM/GT ¹⁾	
✓ 15. Ex. Hauptinspekteur der HVA	1	Ex. Kdr. FuAR-2	
Ex. Sekr.d.Nationalen Verteidigungsrates		✓ 35-38. Ex. CA LaSK/LSK/LV/VM/GT	4
3+4 Ex. MPB-Axen Lamberz	2	✓ 39. Ex. Ltr. Abt. 1	1
✓ 16. Ex. Chef Verwaltung Kader	1	Ex.	
✓ 17. Ex. Chef Pionierwesen (m.Forsch.-Zentr.)	1	✓ 7. Ex. ZK d. SED, Ltr.Abt.Sicherheitsfragen	1
✓ 18. Ex. Chef Chemische Dienste	1	✓ 2. Ex. Minister für Staatssicherheit	1
✓ 20. Ex. Chef Verwaltung Finanzen	1	Ex. MfS, 1. Stellv.d.Ministers	1
Ex.		✓ 40. Ex. MfS, HVA	1
- 19. Ex. Stellv.d.Chfs d.Hpst.f.op.Fragen	1	Ex. MfS, Ltr. Abt. ...	
✓ 21. Ex. Stellv.d.Chfs d.Hpst.f.Org.	1	Ex. Chef Verwaltung 2000	
✓ 22. Ex. Stellv.d.Chfs d.Hpst.f.MAT	1	✓ 41. Ex. MFAA	1
Ex. Vertreter der NVA beim Stab VSK		Ex.	
Ex.		42. Ex. Chef Verwaltung Aufklärung	1
23+24 Ex. Chef Verwaltung Operativ	2	Ex. Stellv.d.Ch.f. op.takt.Aufklärung	} <i>ergl. d. Akten</i> <i>Pol.</i>
✓ 25. Ex. Chef Verwaltung TV	1	Ex. Stellv.d.Ch.f. Agenturaufklärung	
✓ 26. Ex. Chef Verwaltung MiWi	1	Ex. Stellv.d.Ch.f. strat.Aufklärung	
✓ 27. Ex. Chef Verwaltung Nachrichten	1	Ex. Stellv.d.Ch. u.Ltr. Politabteilung	
✓ 28. Ex. Chef Verwaltung Intern.Verbindungen	1	Ex.	
Ex. Leiter Militärkartograph. Dienst		43. Ex. Stab der VSK <i>Gribkow</i>	1
Ex.		44. Ex. HVA UdSSR (einschl. CA d. GSSD)	1
Ex. Chef Verw.Raketen-u.Artil.-Technik		45. Ex. Polen	1
Ex. Chef Verw.Mil.-Transportwesen		46. Ex. CSSR	1
Ex. Chef Verw. Panzerdienst		47. Ex. Ungarn	1
Ex. Chef Kfz-Wesen		48. Ex. Bulgarien	1
Ex.		Ex. Rumänien	
Ex. Chef Verwaltung Technik		49. Ex. Vertreter d.VSK bei der NVA <i>Toukaj</i>	1
Ex. Chef Verwaltung Schiffbau		Ex.	
Ex. Kommandeur MTI		50. Ex. Arbeitsexemplar 1512	1
Ex.		AG-Nr.:	
Ex. Chef Verw. Schulen und Weiterbildung		Ex. Umlauf im Bereich Information	
Ex. Chef Verw. Inspektion		UAL 17, 19, 21	
Ex. Leiter Abt. Vorschriften		mit/ohne Weitergabe an Bearbeiter	
Ex.		Ex. Reserve	1
		51. Ex. zu den Akten	1

Insgesamt:

51

1) über Chefs der Teilstreitkräfte

A. V. ...
Leiter der Abteilung 15 *kpt. z. See*